

AMUIGOS

Ein Leben ohne Meerschwein ist möglich - aber sinnlos



Ausgabe 23
August 2023



HEUSTARKES SCHICKSAL

Fred - Von Fassungslosigkeit und Glück

ANGEL'S ADVENTURES

Angel und Toni wieder voll in Action

MEET'N'MUIG

Jessi von Chillschwein

BUCHTIPP

Unsere kleinen Freunde

HEUSTARKES GEWINNSPIEL

Tolle Preise zum 8. Geburtstag



Amuigos proudly presents
Sammy the Guinea
Die neuen Abenteuer

Tierarzt: Informiert
Fell- und Hautveränderungen
beim Wutz - Teil 1

Vorwort



Gut Muig an alle da draußen. So schnell verwuselt der Abstand zwischen den Ausgaben. Da bin ich doch schon wieder hier an meinem Schweinentab und tap- sel ein weiteres Vorwort. Wenn Kastrat ehrlich sein

soll, dann ist nicht nur das Vorwort sondern diese ganze Ausgabe schon etwas Heustarkes. Acht Jahre Amuigos, das sind schon eine ganze Menge Hell- und Dunkelzei- ten, die da verwuselten. Und ich bin als Chefschwein ein Teil davon. Dabei ist das echt unselbstverständlich, weshalb ich auch wirklich stolz bin.

Ey, ich muig euch allen da draußen mal was. Die letzten Wochen und Monate waren echt voll böhnchen hier. Hätten wir hier im Redaktionsstall schon Maiskolben gehabt, die hätten wir wohl apfelkrass wem ans Denkger- ät geworfen - ganz egal wessen Denkgerät es erwischt hätte. Alles war steindoof böhnchen. Erst geht einfach so still und heimlich unsere Kollegin Pebbles auf die Regenbogenwiese dann demonstriewuselt Papa 2-Bein heustark, das zwei Beine definitiv instabiler sind als vier Beine und macht sich dabei auch noch so doll die Unterpfote unheile, dass er ganze vier Monatdingse gar nix mehr konnte - ja gut, pullern und so ging grad noch. Dann zogen kurz nach Pebbles auch die Kolle- ginnen Schimmelchen und Cassy einfach so auf die Regenbogenwiese um. Das war für uns alle hier im Redaktionsstall schon ganz schön heftig.

So schnell konnte ich kleiner Kastrat die Aufgaben gar nicht umwuseln. Deshalb chillen in dieser Ausgabe ein paar der üblichen Rubriken mal etwas. Stattdessen gibt es aber andere heustarke Dinge für die Guckgeräte zu glubschen. Ihr erfahrt beispielsweise, welch stein- harte Arbeit für Mimi 2-Bein hinter unserer Angel's Adventures Serie steckt. Meine Kollegin Walburga war für euch unterwegs, um ein Meet'n'Muig zu führen und ich hatte für euch royalen Spaß mit Charles und konnte das eine oder andere Geheimnis erschnuffeln. Na, neuwuselgierig? Aber vorher wird erst hier fertig geglubscht!

Selbstmuigend gibt es auch noch andere tolle Dings- e zum lesen, allerdings sollten sich emotional anfällige Zweibeiner mit einem Rudel Taschentücher ausrüsten, um die Gesichtsregengefahr bewuselherrschen zu können. Die Gefahr ist in dieser Ausgabe sehr groß.

Auch ein Gewinnspiel zum achten Wurfstag der Amuigos darf selbstmuigend nicht fehlen. Dieses Mal machen wir Redaktionsschweinchen die Sache nicht ganz so einfach, aber die heustarken Preise lohnen wirklich, ein paar Minuten das Denkgerät anzustrengen. So gibt es neben vielen anderen apfelkrassen Dingsen eine absolute Neuheit für den Redaktionsstall zu gewinnen. Papa 2-Bein und das Chillzweibein wuseln zwar derzeit noch daran, doch bis zum Gewinnspielende sind sie lange damit fertig. Die ersten Exemplare dieser Neuheit sollen bereits beim Tag der offenen Tür von Cavialand im September zur Adoption am Amuigos-Stand zur Verfügung wuseln.

Wer jetzt nur noch Gurke versteht und ein rauchendes Denkgerät haben sollte - genau das wollte ich auch so erwuseln. Nur so viel sei gemuigt: Ich, Dave, werde bald omnipräsent sein können. Wer nun neugierig ist, der muss noch abwarten oder wirft einfach bei den Gewinn- spielpreisen einen Glubsch auf den Proto-Davetypen.

Wie ihr nun also wisst, war bei uns im Redaktionsstall echt ganz schön die Milbe los in der letzten Zeit. Papa 2-Bein war sogar so unheile, dass er nichtmal die neuen Kolleginnen Nyota, Sha'Re und Sally knipsogradingsen konnte. Das wird aber sicherlich bald nachgeholt. Und dann werden wir euch sicher auch mal auf eine kleine optische Reise in die Vergangenheit der Redaktions- schweinchen entwuselführen. Aber das hat noch eine Ausgabe oder so Zeit.

Hier und heute wuseln wir erstmal gemeinsam durch die aktuelle Ausgabe. Sie mag zwar anders sein als ge- wohnt, aber sie ist genauso heustark wie sonst auch.

Ich wünschmuige daher nun viel Spaß beim Lesen und selbstmuigend auch heustark viel Glück beim Ge- winnspiel. Viel Unlangeweile dabei.

Euer Dave

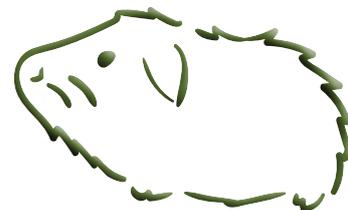
Download kostenlos auf www.amuigos.de
Ausgabe 24 erscheint am 10. Februar 2024.



Themen dieser Ausgabe

Vorwort	2
Fred - Von Fassungslosigkeit und Glück	4
Buchtip: "Unsere kleinen Freunde"	7
MEET'N'MUIG: Jessi von Chillschwein	8
Tierarzt - Fell- und Hautveränderungen beim Wutz - Teil 1	10
Jeanny's Newsflash: Unglaubliche Fakten	12
NCIS: Tumor ist, wenn man trotzdem muigt!	14
Sammy the Guinea - Das Leiden der Tierärztin	16
Lillu kocht: Zucchini-Tomatensalat mit Feta	27
Acht Jahre Amuigos - Sieben Jahre Dave!	28
Informatives notiert: Amuigos Veranstaltungstipp	31
Jubiläumsgewinnspiel 2023	32
Großes Farewell: Pebbles, Schimmelchen, Cassy	34
Etwas Dies & etwas Das: Lillu's Schweinchenregeln	41
Making of - Angel's Adventures: Party auf der RBW	42
Angel's Adventures: Party auf der Regenbogenwiese	44
Partner & Supporter	48

Schweinchenposter: Snowball | Dave | Dave



Amuigos ist ein privat finanziertes Projekt. Wir wollen Halter sowie zukünftige Halter umfangreich informieren. Kommerzieller Erfolg ist für uns absolut irrelevant. Mit eventuell eingehenden Spenden möchten wir, nach Abzug unserer Kosten, Notstationen / Gnadenhöfe u.a. mit Futterspenden helfen. Unterstützer in jeglicher Form sind immer willkommen.

Du möchtest für Amuigos etwas schreiben? Du hast tolle Fotos von deinen Schweinchen und möchtest sie anderen zeigen? Wir sollen deine Schweinchen-Webseite vorstellen? Alles ist möglich. Sprich uns einfach an.

Unser Dank geht an alle Tierärzte, Helfer, Unterstützer und Sponsoren. Durch euch können wir helfen und vieles bewegen.

Amuigos im Wartezimmer beim Tierarzt deines Vertrauens? Kein Problem - wie das geht erkläre ich auf unserer Webseite - oder schreib dem Team einfach.

Erreichen kann man uns direkt per Email unter:

redaktion@amuigos.de oder per Privatnachricht auf unserer Facebookseite www.facebook.com/amuigos

Und natürlich auch einfach über www.amuigos.de

Impressum

Herausgeber & Redaktionsleitung: Sascha "Papa 2-Bein" Riechers

Redaktion: Meerschweinchen Sally, Sha'Re, Nyota, Walburga, Pocahontas, Daniel, Dave | † Lillu, Fee, Jeanny, Abby, Angel, Sammy the Guinea, Toni, Cassy, Pebbles, Schimmelchen, Ashoka, Kian, Melina, Alandra, Fiona, Carlos, Amy-Sue & Hoshi, Ehrenredaktions-schweinchen Mausli, Lea & Benni | Dr. med. Vet. Anja Jansen, Tanja H.-S., Mimi 2-Bein, Mama 2-Bein & Papa 2-Bein, Jaqui 2-Bein, Steffi 2-Bein, Ellen 2-Bein, Chillzweibein Jessi, Ehrenredaktionszweibein Kerstin, Ehrenredaktionszweibein Tante Inge | † Angi "Chefmama von ganz Oben" als Oberehrenredaktionszweibein

Illustration: Mireille "Jucki, der Friese" aka Mimi 2-Bein, Heidi "Eris" Guder | Kopfgrafiken, Satz & Layout: Papa 2-Bein

Kontakt: redaktion@amuigos.de | Webseite: www.amuigos.de

Amuigos ist ein privates, kostenfreies Format. Weitergabe ist ausschließlich nur vollständig, unverändert und kostenfrei erlaubt. Nachdruck - auch in Auszügen - nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.





FRED

VON FASSUNGSLOSIGKEIT UND GLÜCK

Jeden Tag gibt es überall auf dieser Welt arme Artgenossen, die ein schlimmes Schicksal erleiden. Und überall auf dieser Welt gibt es meerschweinchenliebende Zweibeiner, die sich einsetzen und aufopferungsvoll um unsere in Not geratenen Artgenossen kümmern, sie retten, pflegen und ihnen zu einem schönen Meerschweinchenleben verhelfen. Doch trotz allem kann leider nicht jeder Artgenosse davon profitieren.

Heute möchte ich von Fred muigen. Ein Artgenosse, der hoffentlich noch im richtigen Moment Glück hatte.

Am 16. Juni 2023 erreichte Redaktionszweibeinerin Steffi der Hilferuf eines Artgenossen, der sich in schlimmer Not befand. Eine Meerschweinchenhaltung mit mutmaßlich guten Bedingungen in Nordrhein-Westfalen beherbergte eine Böckchen-WG. 5 Männer bewohnten dort ein großzügiges Gehege, in dem man sich eigentlich wohlfühlen möchte. Leider fühlte sich jedoch einer von ihnen absolut nicht wohl. Denn seine Kumpels mobbten ihn in den allerschlimmsten Varianten.



Als der Notruf Redaktionszweibeinerin Steffi erreichte, dauerte das Martyrium offenbar schon lange an. Zwar hatte sein Zweibeiner ihn mittlerweile von seinen Peinigern getrennt, doch leider viel zu spät. Die Fotos, die unsere Steffi erreichten, zeigten ein Bild des Schreckens. Der arme Artgenosse, der zu diesem Zeitpunkt noch einen anderen Namen trug, war am ganzen Körper zerbissen. Seine Vorderzähnechen waren bei den vielen Angriffen, die er über sich ergehen lassen musste, mehr als einmal abgebrochen. Eines seiner Augen war ramponiert und durch den Streß hatte er nicht nur massiv an Gewicht verloren, auch die Milben machten ihm schwer zu schaffen. Sein Halterzweibein berichtete offen und ehrlich von der Situation - aus seiner Sicht heraus. Aber es gibt ja bekanntlich immer zwei Seiten einer Situation. So wurde offen darüber getapselt, dass der Notartgenosse von seinen Kollegen gejagt und gebissen wurde. Auch die abgebrochenen Zähne wurden erwähnt - leider mit der gleichgültig anmutenden Aussage, dass die ja nachwachsen würden.

Separiert in einem zugegebenermaßen zu kleinen Käfig saß er auf Einstreu, ohne jeglichen Wohlfühlfaktor. Abgemagert und traurig blickte er durch das Gitter der kleinen Vogelvoliere, hinüber zu den anderen Artgenossen. Er kann nicht verstehen, warum seine Kollegen dort ihren Platz und all die tollen Dinge haben, er aber allein auf engstem Raum ganz lieblos wohnen muss. Gerade erst ein gutes Jahr alt hat er bereits genug schlimme Erfahrungen machen müssen, deren Umfang auch für 10 Meerschweinchenleben schon zu viel gewesen wären. Dabei hätte alles so schön sein



können, wenn sein Halterzweibein die Gurkentaler für eine Kastration aller Herren in die Pfoten genommen hätte. Armer Artgenosse.

Doch sein Zweibein schien mit der gesamten Situation hoffnungslos überfordert gewesen zu sein. Ein neues Zuhause musste her. Ein Zuhause, in dem der kleine Mann mit anderen Artgenossen glücklich werden konnte. Allerdings stand die gewünschte Anzahl an Gurkentalern, die man für die Abgabe haben wollte im krassen Gegensatz dazu, denn so hätte er auch leicht eine Mahlzeit für ein Schlangentier werden können.



Das musste selbstmügend heustark verhindert werden. Es war also Eile geboten. Das war Redaktionszweibeinerin Steffi sofort bewusst. Sofort ließ sie ihre Finger und die Smartphonetastatur heiß laufen. Die Suche nach einem Platz mit fachkundiger Zweibeinerbetreuung wuselte mit voller Warpgeschwindigkeit los. Ob WhatsApp, Gesichtsbuch, Emaildings und Co. Jede noch so kleine Chance und Möglichkeit wurde abgeschnuffelt. Eine Suche, die nicht so ganz einfach daherwuselte, gerade in Zeiten, wie sie aktuell sind - mit hohen Kosten bei allen Dingen.

Nach einigen Stunden erreichte den ebenfalls suchenden Papa 2-Bein schließlich die erlösende Nachricht, dass ein Platz gefunden sei. Es war also endlich eine Gurke am Ende der Korkröhre in Sicht. Mittlerweile war es später Abend. Alle waren erschöpft, aber auch sichtlich erleichtert, und eine Mitfahrgelegenheit für den folgenden Tag war ebenfalls schon organisiert. Das große Abenteuer in ein neues und schönes Meer-schweinchenleben für den geschundenen Artgenossen stand also kurz bevor. Nur noch eine Dunkelzeit.

Am nächsten Tag war es soweit. Die Reise des kleinen Mannes sollte starten. Nach einer kleinen Begrüßung und einem kurzen vorsichtigen Kennenlernen setzte ihn die Abholzweibeinerin behutsam in das Reisequartier. Heu und eine Portion leckeres Frischfutter erwarteten ihn als Proviant für die Fahrt ins neue Heim. Von nun an konnte es nur noch besser werden.

Zu einem neuen Leben gehört selbstmügend auch ein neuer Name. Nach etwas Überlegen mügte mir Steffi 2-Bein, dass der kleine Notartgenosse von nun an Fred heißen würde. Kurz, knackig und sehr passend, wie ich finde. Hallo Fred!

Gegen 16 Uhr erreichte Fred schließlich sein neues Zuhause bei den Meeris vom Quellental. Zweibeinerin Elena hatte schon einige schlimm zugerichtete Notartgenossen gesehen und gesund gepflegt. Doch was da nun zur Erstversorgung aus der Transportbox kam, schockierte auch sie. Fred's Zustand war noch schlimmer, als die gesehenen Fotos zeigten. Übersät mit Bisswunden und Wunden von Grabmilben, konnte sie nicht erkennen, ob Fred ein Kurz- oder Langhaarschweinchen ist. Denn er hatte schlichtweg nicht mehr wirklich Fell. In den kläglichen Resten hatten es sich zusätzlich auch noch Haarlinge gemütlich gemacht. Der Juckreiz und die Schmerzen mussten die Hölle gewesen sein. Auch an den Augen hatten sich die steindoofen Haarlinge niedergelassen. Es ist eigentlich unnötig zu mügen, dass auch das nicht folgenlos geblieben ist - seine Augen waren schlimm entzündet. Hinzu kamen noch schiefe und abgebrochene Vorderzähne.

Zum Ankommen bezog er zunächst einen Auslauf auf dem Rasen. Jedes Wutz hätte sich sofort über die leckere Wiese her gemacht. Doch Fred rührte sich kein Stück. Ständiges fortwährendes Kratzen am gesamten Körper, mehr tat sich nicht. Futter jeglicher Art wurde völlig ignoriert. Zweibeinerin Elena sah ihm die Müdigkeit und sein Leiden an. Selbstmügend konnte das nicht so bleiben. Kurzerhand wurde eine Motivationshilfe organisiert und Fred damit konfrontiert. Etwa 30 Minuten später bekam Fred nicht nur einen neuen Stall, sondern auch einen Freund. Der kleine Frühkastrat Karl war extra für ihn eingezogen. Das funktionierte. Fred lief zu ihm herüber und beschnuffelte ihn neugierig, bevor sie schließlich gemeinsam zu fressen begannen. Und wie Fred mampfte. Alles, was er an Futter vor die Schnute bekam, verschwand umgehend darin. Der Lebensmut erwachte wieder. Der erste Schritt war getan.

Bereits am nächsten Morgen zeigte sich schon die erste Wirkung der Erstbehandlung mit einem SpotOn. Fred





Und wieder durfte ein Notartgenosse auf dieser Welt in ein neues Leben starten. Zweibeinern Elena und auch Fred möchten sich bei allen bedanken, die seine Rettung und Genesung so tatkräftig unterstützt haben.

Mittlerweile hat Fred auch schon seinen ersten Besuch beim Gesundmachzweibein hinter sich. Dort zeigte er sich souverän als starker und mutiger Mann mit einem gesunden Herz und stabilem Kreislauf. Seine unzähligen Wunden werden heilen und die schlimme Zeit in Vergessenheit geraten - zumindest für ihn. Wenn Fred sich weiterhin so toll entwickelt, dauert es gar nicht mehr lange, bis er kastriert werden kann.

Wie es Fred weiterhin ergehen wird, wie gut er sich erholt, ob er ein Kurzhaar oder tatsächlich doch ein Langhaarschweinchen ist und vor allem, wird Fred die Herzen im Sturm erobern und die Weltherrschaft an sich wuseln? Darüber tapsel ich dann in der nächsten Ausgabe für euch. Also pflanzt euch schon mal ausreichend Möhren an!

kratze sich deutlich weniger. Aber bis alles wieder gut ist, ist noch einiges an Weg zu wuseln. Doch mit ganz viel Liebe wird alles Stück für Stück werden. Zu diesem Zeitpunkt hatte Fred bereits etwas zugenommen. Zarte 830 Gramm brachte er am ersten Morgen im neuen Zuhause auf die Waage. Bis zur Kastration gilt es also noch einiges an Gewicht zuzulegen. Aber mit der Hilfe seines neuen Freundes und von Zweibeinern Elena schafft Fred auch das bestimmt problemlos.



von Dave



TIPP

BUCHTIPP:

"UNSERE KLEINEN FREUNDE" VON SARAH NIGGEMEIER



Hallo liebe Artgenossen und Artgenossinnen, hallo liebe Zwei- und Dreibeiner die ihr unsere Futtersklaven seid!

Mein Zweibein hat sich ein neues Lesedings gekauft, was sowieso selten ist, weil außer der Amuigos habe ich sie noch nie etwas lesen gesehen. Aber Zweibein sagt, dass das Lesedings über unsere Artgenossen ist und so habe ich mich auf ihr Sitzliegekuschelkörbchen begeben und mit dem Zweibein mal geschaut, was da so drin steht. Dabei ist mir aufgefallen, dass ich gar nicht lesen kann, und Zweibein hat mir dann vorgelesen, während ich gemütlich die bereitgestellten Leckerlies schnabuliert habe. Schwein gönnt sich ja sonst nichts.

Da ich ja auch noch kurzsichtig bin, werdet ihr doch erstmal 6 Jahre alt, bin ich vorsichtig nah an das Lesedings rangekrochen. Könnte ja beißen, aber alles ist gut gegangen. Da sind gemalte Artgenossen drin, voll apfelstark gemalt. Und dann hat das Zweibein mir die Geschichte des Rudels Füller vorgelesen, die sich entschieden haben ein paar Artgenossen ein Zuhause geben zu wollen.

Das Rudel Füller besteht aus zwei großen und zwei kleinen Zweibeinern. Ich bin mir sicher, es ist auch ein Dreibein dabei. Die kleinen Zweibeiner wünschen sich schon lange eigene Haustiere und die großen Zweibeiner mögen Meerschweinchen. Bingo, wie bei uns im Chillgehege.

Die großen Zweibeiner informieren sich gut über das Zuhause, das unsere Artgenossen so brauchen und dann kann es losgehen. Es ziehen 4 Artgenossen ein, aber das passiert erst wenn das Zweibein fertig gelesen hat. In der Zwischenzeit erfahren kleine Zweibeiner, was wir uns so wünschen und was wir unbedingt zum Leben brauchen, außer ausreichend Erbsenflocken natürlich. Mein Zweibein hat sich gefreut, dass hier Kuschelsachen aufgeführt sind, mich auch, denn ohne unsere Kuschelsachen wäre das Leben nur halb so chillig. Das Sarah-Zweibein hat sogar geschrieben, was wir überhaupt nicht brauchen, wie zum Beispiel diese doofen Heubälle wo wir manchmal mit dem Kopf drin hängen bleiben. In dem Lesedings können kleine Zweibeiner auch erfahren, wo man unsere Artgenossen finden kann, zum Beispiel in heustarken Notstationen oder bei korrekten Geburtenstationen, Zweibein sagte „seriöse Züchter“.

Also alles in allem ist das Buch für kleine Zweibeiner getapselt

worden, was die Bildartgenossen schon versprechen. Das Sarah-Zweibein hat alles so getapselt, damit es einfach zu verstehen ist, sogar Meerschweinchen würden das verstehen, wenn wir doch nur lesen könnten.

Jetzt fragt ihr euch bestimmt, wer dieses Sarah-Zweibein ist. Das habe ich mich auch gefragt und mein Zweibein mit großen fragenden Kulleraugen angesehen. Erstmal gab es eine Erbsenflocke, weil das Zweibein meinen großen Augen nicht widerstehen kann und dann erklärte sie, dass die Sarah Artgenossen schon lange mit apfelviel Leidenschaft zusammensetzt bis kleine Meerschweinchen auf die Welt kommen. Also, obwohl Dante schon lange bei uns sitzt, kommen kleine Artgenossen immer nur wenn das Zweibein eins mitbringt. Aber da ich ja auch schon zweimal Babys hatte, weiß ich was mein Zweibein meint. Das Sarah-Zweibein hat viel Erfahrung und kennt sich echt gut aus, und hat deshalb das Lesedings getapselt.

Ihr bekommt das Lesedings direkt bei dem Sarah-Zweibein über ihre erbsenflockenkrasse Homepage:

"hoelternSchweinchen.jimdofree.com" im Höltern Shöpchen für 12,95 Gurkentaler. Da gibt es auch andere Lesedinger über Schlappohren, Lesezeichen mit Artgenossen und ein Buch über Artgenossenhaltung für erwachsene Zweibeiner. Schaut euch das echt mal an.

So jetzt ist es aber Zeit für ein Nickerchen unter der Hängematte... ich bin von der tollen Geschichte nämlich schweinemüde



von Chillschwein Snowball



"Meet'n'Muig"

mit Jessi von Chillschwein



In losen Abständen muigen wir Redaktionsschweinchen immer wieder mit interessanten Zweibeinern oder heustarken Artgenossen. Zum achten Wurfstag der Amuigos hatte ich wieder heustark Glück. Chillzweibein Jessi von Chillschwein hat mich zu einem Interview in ihr Nähgehege einwuseln lassen. Viel Spaß und los geht's!

Chillzweibein: Hallo Walburga, schön, dass du mich besuchst. Gerne beantworte ich dir deine Fragen. Wow, das sind ganz schön viele!

Walburga: Du bist ja mittlerweile ein weitbekanntes Zweibein für tolle Kuschelsachen und stoffiges Wutzenzubehör. Das ist man ja nicht einfach so von einer Erbsenflocke auf die nächste. Wie wurde denn dein Interesse für das Arbeiten mit Stoffen, Nadel und Faden geweckt?

Chillzweibein: Meine Oma war Schneiderin. Scheint wohl irgendwie im Blut zu liegen. Auch meine Mutter hat immer an der Nähmaschine für uns Sachen gemacht oder repariert. Also doppelte Veranlagung würde ich sagen.

Walburga: Das ist ja sehr interessant. Und wie alt warst du, als du das erste Mal etwas genäht hast?

Chillzweibein: Uff, das ist echt ganz schön lange her. Lass mich kurz überlegen. Ich war ungefähr 6 Jahre alt, als ich das erste Mal selbst etwas genäht habe.

Walburga: Bekanntermaßen bin nicht nur ich kleines Schweinchen heustark neugierig. Die Lesezweibeiner sind es ganz sicher auch. Würdest du uns verraten, was das erste Teil war, das du jemals genäht hast?

Chillzweibein: Aus Omas Stoffresten habe ich damals ein Häuschen genäht. Natürlich nur 2-D und als Deko. In 3-D war das noch zu schwierig für mich.

Walburga: Nun wissen die vielen Zweibeiner ja, dass das Nähen ja nicht unbedingt einfach ist und apfelviel Übung benötigt. Wie ist das bei dir, liebes Chillzweibein, hast du eine richtige Ausbildung als Schneiderzweibein gemacht oder hast du dir das Nähen selber beigeiwuselt?

Chillzweibein: Nein ich habe keine Schneiderlehre gemacht. Ich probiere gerne Dinge aus und das hat mir sogar richtig Spaß gemacht.

Walburga: Insgesamt schnuffwuselt dabei jetzt die Frage herbei, wie es dann schließlich zu der Idee kam, selbstgenähte Kuschelsachen für Schweinchen und Co zu verkaufen? Da latscht man ja nicht einfach mal eben mit der Pfote vor und alles ist da. Sowas braucht doch sicher alles heuviel Zeit.

Chillzweibein: Ich wollte für meine eigenen Schweine Kuschelsachen haben. Aber ich war krank und hatte nicht genug Geld auf dem Konto. Da lag es nahe selbst zu nähen. Der Rest ist Geschichte.

Walburga: Und wie lange machst du das nun schon? Verätzt du unseren Lesezweibeinern, wann "Chillschwein" gegründet wurde?

Chillzweibein: Chillschwein ist noch gar nicht so alt. Es wurde am 05.01.2021 gegründet, zumindest habe ich da das Gewerbe angemeldet.

Walburga: Für mich als Meerschweinchen klingt der Name "Chillschwein" nach einer Kombination aus gemütlicher Kuschelrunde und einem entspannten Schläfchen. Wie bist du denn eigentlich auf den Namen gekommen?

Chillzweibein: Ich habe Dante und Snowball beobachtet wie sie in der Hängematte schlafen. So gechillt. Da habe ich sie Chillschweine genannt. Und schon war der Name für das „Label“ da. Manchmal geht das eben heuschnell, wie du muigen würdest.

Walburga: Kannst du denn von davon leben oder wuseln die Kuschelsachen noch neben einer anderen Arbeit mit?

Chillzweibein: Nein. Leben kann ich davon leider nicht. Aber die Chillschweine können davon leben. Ich bin Rettungssanitäterin und Chillschwein ist mein Ausgleich zum stressigen Arbeitsalltag.

Walburga: Wir Redaktionsschweinchen haben ja auch schon ein paar maßangefertigte Sachen von dir und sind apfelstark begeistert. Doch wie ist das denn, wenn ein Zweibein ganz spezielle Wünsche hat. Vielleicht eine große Kuschelrolle mit mehr Eingängen oder vielleicht eine völlig neue Kuschelsache, die du so nicht im regulären Angebot hast. Kann man dich für solche Spezial-Sonderanfertigungen gewinnen oder lehnst du solche Anfragen grundsätzlich ab?



Chillzweibein: Grundsätzlich bin ich für jeden Spaß zu haben. Einfach eine WhatsApp Anfrage stellen und wir finden eine Lösung für jedes Problem.

Walburga: Wenn ich so durch die Chillschwein-Facebookseite wusele, gibt es ja vieles zu entdecken. Tolle Stoffe mit Mustern, Kuschelrollen, Hängematten, Sofas mit Kissen und so. Hast du denn auch komplette Serien im Angebot? So als Schweinchen von der Couch hüpfen, durch die Kuschelrolle flitzen und dann im Kuschelsack gegen die Stoffwand rennen oder so quasi ein "Rund um Sorglospaket"?

Chillzweibein: Derzeit habe ich kein Rund um Sorglospaket im Angebot, aber es klingt interessant. Vielleicht schnüre ich ja mal irgendwann eins.

Walburga: Und wie sieht es mit einer richtigen Shopseite aus. Wuselst du da aktuell an einem Plan?

Chillzweibein: Geplant ist etwas, aber das macht Chillschwein nicht alleine. Allerdings das ist noch nicht ausgereift. Momentan läuft das alles noch über die Facebook-Seite von Chillschwein.

Walburga: Gibt es denn eine Kuschelsache, die du nicht mehr nähst und verkaufst?

Chillzweibein: Kuschelsäcke. Ich mag die Dinger einfach nicht, und nähe sie nicht gerne.

Walburga: Wenn du jetzt mal die Augen schließt und überlegst - während du das tust, klau ich dir schnell 'ne Gurke - gibt es in deinem Sortiment eine Sache, die du am allerallerliebsten nähst?

Chillzweibein: Eigentlich nähe ich alles gerne, was ich im Sortiment habe. Es sei denn, es will mal nicht gelingen, dann fliegt es auch schon mal durchs Zimmer.

Walburga: Es ist absolut heustark, dass ich hier bei dir sein darf. Besonders faszinierend finde ich ja dein Stoffelagergehege. Das ist ganz schön voll. Findest du dich da wirklich einfach so zurecht? Wie viele Stoffe wohnen denn da so in etwa drin?

Chillzweibein: Uff.... Das sind so 30 verschiedene Stoffe. Ich weiß nur nicht immer wo die alle versteckt sind. Aber ich kaufe wirklich viel Stoff ein.

Walburga: Oh muig, das sind wirklich viele Stoffe. Hoffentlich sind die auch alle kastriert. Aber ich wusel ja vom Thema weg. Du suchst dir einen Stoff aus dem Gehege raus, operierst ihn mit der Schere in die richtigen Teile und beginnst dann zu nähen. Wie lange dauert es denn in etwa, bis so eine normale Kuschelrolle fertig ist - also vom Stoff aussuchen bis zu "Schwein kann rein"?

Chillzweibein: Eine normale Rolle? Wenn ich alles an Material da habe, dauert es zwischen 1 Stunde und 1,5 Stunden. Das ist also nicht so lange, wobei es bestimmt irgendwo jemanden geben wird, der das viel schneller machen kann. Aber ich bin ja schließlich das Chillzweibein.

Walburga: Manche unserer Lesezweibeiner nähren ja hin und wieder auch selber etwas zum Kuschieln für die Schweinchen. Hast du vielleicht einen besonderen Rat oder sogar einen Geheimtipp für sie?

Chillzweibein: Wenn es mal nicht klappt, nicht aufgeben. Pause machen, neu überdenken und dann weiter.

Walburga: Manchmal kann einem ja auch etwas Heu-doofes passieren. Was machst du denn, wenn dir mal plötzlich die Nähmaschine kaputtgeht?

Chillzweibein: Dann klau ich die von meiner Mama.

Walburga: Dann bin ich aber beruhigt, dass du so originellpragmatische Lösungen findest, aber wusel mal direkt zur nächsten Frage. Du hast da so eine Facebook-Gruppe gegründet, „Snowballs Notstation Markt“. Magst du mir kurz muigen, was es damit auf sich hat und warum du diese Gruppe ins Leben gerufen hast?

Chillzweibein: Snowball war mein Herzensschwein. So voller Güte und so sanft. Aber auch bestimmend und eine gute Chefin. Sie ist der Schutzpatron des Notstation Markt. Alles was dort verkauft wird, kommt Snowballs Spendentopf zugute, mit dem Notstationen in ganz Deutschland unterstützt werden.

Walburga: Das klingt sehr interessant, im Prinzip genauso, wie wir Redaktionsschweinchen das ja auch wusel. Aber leider sind wir schon am Ende der Gesprächszeit angelatscht, deswegen möchte nun abschließend noch die Frage aller Fragen muigen. Hast du denn selber auch Meerschweinchen?

Chillzweibein: Ja natürlich! Ein Leben ohne Meerschwein ist zwar möglich, aber vollkommen sinnlos.

Walburga: Ui, das Motto der Amuigos. Perfekt!

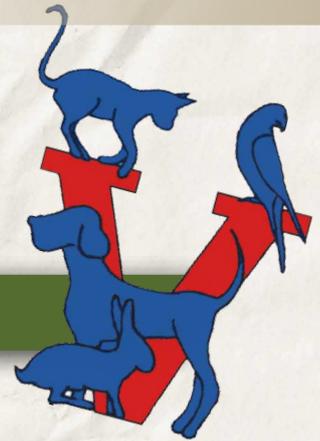
Liebes Chillzweibein Jessi, ich bedankmuige mich für deine Zeit und das nette Gemuige mit dir. Bitte nähe noch ganz lange, ganz viel weiter, bleibe so nett und habe weiterhin ganz viel Erfolg.



Von Walburga



Fell- und Hautveränderungen bei Meerschweinchen



Besonderheiten, Ursachen & Therapie - Teil 1

von Dr. med. vet. Anja Jansen



Besonderheiten beim Meerschweinchen

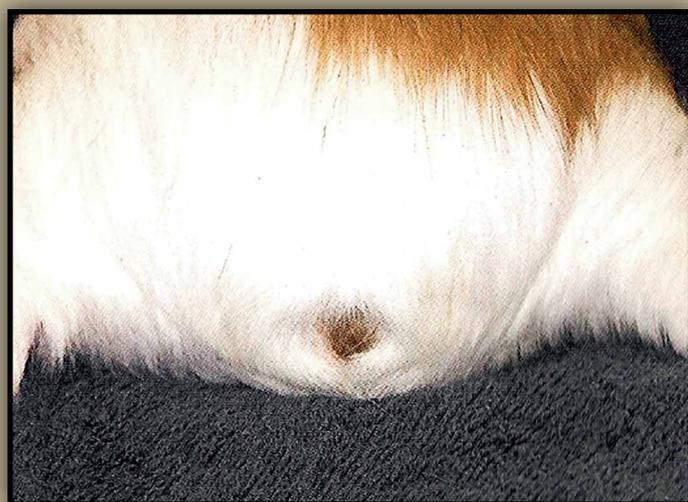
Meerschweinchen unterscheiden sich von anderen Tieren, in mancherlei Hinsicht. Man kann sagen, es handelt sich hierbei um Besonderheiten. So ist beispielsweise ihre Haut in der Beschaffenheit extrem widerstandsfähig und straff.

Desweiteren besitzen diese Tiere spezielle Hautanhangsorgane:

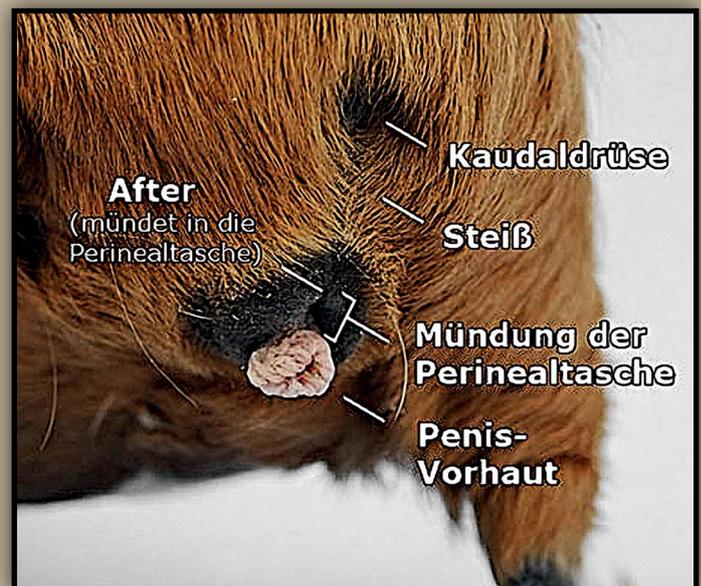
Das Kaudalorgan ist ein Drüsenfeld, welches sich im Kreuzbeinbereich befindet. Es produziert ein fettiges Talgdrüsensekret, wodurch es dort zu völlig normalen Verklebungen kommt. Bei unkastrierten Böcken wird besonders viel Sekret produziert - dies ist ein Geschlechtsmerkmal. Aus diesem Grund wird es auch als akzessorische Geschlechtsdrüse gedeutet.

Die Perinealdrüsen befinden sich zwischen Anus und Geschlechtsöffnung. Dabei münden sie in die unpaare Perinealtasche. Sie produzieren ein sehr fettiges Sekret, welches weißlich und von sehr intensivem Geruch ist. Besonders stark riecht man dies bei unkastrierten Böcken. Meerschweinchen müssen in diesem Bereich regelmäßig gereinigt werden. Denn der intensive "Duft" lockt Fliegen an, welche dort Eier ablegen. Die geschlüpften Maden können im weiteren Verlauf zum Tod des Schweinchens führen.

Haarlose Stellen finden sich beim Meerschwein kreisförmig hinter den Ohren, sowie um die Zitzen. Im Gegensatz zu anderen Tierarten durchleben sie jedoch keinen saisonalen Fellwechsel. Ihre Haare wachsen stetig nach, wobei alte Haare einfach mäßig aus fallen - wie bei uns Menschen auch.



Kaudalbereich beim Weibchen



Rückansicht eines Kastraten

Foto: schweineban.de



Ursachen

Für Veränderungen an Fell und Haut gibt es unterschiedliche Problemauslöser.

Bisswunden:

Eine Ursache stellen Bissverletzungen dar. Diese sind meist eine Folge von Rankkämpfen im Rudel und heilen in der Regel alleine ab. Tiefere Wunden sollten jedoch umgehend tierärztlich versorgt werden.



Biss- und Kratzwunden. Hier verursacht durch Milbenbefall

Auch im Bereich des Mauls können Probleme auftreten, welche dann zu Auffälligkeiten führen.

Lippengrind:

Eines davon bezeichnet man als Lippengrind. Dabei sind anfänglich in den Mundwinkeln und an den Lippen kleine Risse erkennbar. Im weiteren Verlauf entzünden sich diese und bilden eine dicke, schmerzhafteste Kruste. Zudem kann dieser Schorf im fortgeschrittenen Stadium auch Nase und Gesicht befallen. Infolge dessen fressen die Tiere deutlich schlechter, was wiederum zu starkem Gewichtsverlust führt.

Vitamin C Mangel kann eine von mehreren Ursachen sein. Doch auch eine Unterversorgung an essentiellen Fettsäuren, sehr saures Futter, sowie übermäßige Fütterung extrem säurehaltiger Früchte oder starker Stress können verantwortlich sein.



Schmerzhaft: Lippengrind - die Kruste ist gut erkennbar

Diagnose

In jedem Fall sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden, welcher mittels einer mikrobiologischen Untersuchung den Erreger bestimmt. Oftmals finden sich dabei, neben Erregern wie beispielsweise Staphylokokken, zusätzlich auch Pilzverursacher.

Für eine gezielte Behandlung sind Abstrich und Pilzkultur zwingend notwendig.

Maßnahmen und Therapie

Grundsätzlich ist auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche Fütterung zu achten. Bei der Frischfutterauswahl muss die ausreichende Vitaminversorgung, unter anderem mit Vitamin C, sichergestellt sein. Von der separaten Gabe zusätzlicher Vitaminprodukte sollte Abstand genommen werden. Es kann dadurch zu schädlichen Überdosierungen kommen. Zur Heilungsunterstützung sollte das betroffene Tier mit Fettsäuren versorgt werden. Dies kann auf verschiedenen Wegen erfolgen. Sonnenblumenkerne enthalten die wichtigen Omega 6 Fettsäuren. So sind dem Patienten auf eine Woche verteilt 4 - 5 ungesalzene, geschälte ganze Sonnenblumenkerne zu reichen. Zusätzlich füttert man im selben Zeitraum einen guten halben Teelöffel Leinsamen - für den Omega 3 Haushalt.

Alternativ kann auch 4 mal pro Woche jeweils ein Tropfen Sesam- und Leinenöl verabreicht werden. Diese gibt man dabei einfach auf ein Stück Frischfutter.

Es ist zu beachten, dass dies nur unterstützende Maßnahmen sind. Sie bekämpfen nicht die Ursache.

Nach Auswertung von Proben und Abstrich wird vom Tierarzt das geeignete Medikament angewendet. Dies sind, je nach Ursache, antibakterielle Salben, Antimykotika, Lösungen oder auch Antibiotika. Mitunter erfolgt auch eine Behandlung gegen Milben.

Während der Behandlungs- und Abheilphase sollte man das Tier zur Ruhe kommen lassen. Von der Fütterung säurehaltiger Obstsorten ist in dieser Zeit ebenfalls abzusehen.

Zahnprobleme:

Eine weitere Ursache kann bei den Zähnen liegen. Dabei ist vermehrter Speichelfluss auffällig, wodurch das Fell an Maul, Hals und Brust nass und verklebt ist. Mitunter reißen sich die Tiere auch das Fell an anderen Körperstellen aus, was auf die Schmerzen rückführbar ist. Eine Zahnsanierung kann in solchen Fällen dringend notwendig sein. Eine Diagnostik mittels Röntgenkontrolle des Schädels ist hierbei zur genauen Absicherung meist ratsam.

Quellennachweise

Bilder aus „Krankheiten der Heimtiere“ von Gabrisch, Zwart und „Leitsymptome bei Meerschweinchen, Chinchilla und Degu“ von Ewringmann und Glöckner, „Farbatlas der Hauterkrankungen bei kleinen Haustieren“ von Wilkinson, Harvey; Rückansicht Kastrat von schweineban.de, Bisswunde von Meerschwein.ch



Jeanny's Newsflash

UNGLAUBLICHE Fakten

powered by DAVE

"King Charles IV"

Vielen ist das neue Königszweibein von viel früher noch blöd in Erinnerung. Schließlich bromselte er immer wieder und ständig in der Weltgeschichte umher, um auf zwei verschiedenen zweibeinigen Meerschweindamen aufzureiten. "So ein Ferkel", dachten sich damals viele Zweibeiner und recht hatten sie. Vielleicht hätte man ihn ja frühzeitig entbommeln sollen. Möglicherweise wäre dadurch alles besser geworden - oder auch nicht. Allerdings hätte man dann den Nachwuchs wohl aus einer Zweibeiner Notstation holen müssen. Und da Großbritannien echt heustark auf den Zweibeinerschutz achtet, bekommt man dort dann mitunter auch nur entbommelte Frühkastraten. Das wäre letztendlich wohl auch keine nachhaltige Lösung für den damaligen Prinzen der Wale gewesen. Warum haben die eigentlich Wale in Großbritannien? Und warum zum Böhnchen brauchen die einen eigenen Prinzen? Das werde ich nie in mein kleines Denkgerät bekommen. Aber wie muigte bereits Artgenosse Obelix so treffend? "Die spinnen, die Briten!"

Die langen Kalenderzählzeiten verwuselten sich nacheinander. Charles war noch immer der Prinz der Wale, bromselte aber schon weniger umher. Zweibeinige Meerschweinchen haben ja bekanntlich an unglaublich vielen Dingen unglaublich viel Interesse. Ich habe auch gehört, zweibeinige Meerschweinchen haben eine Denkgerätzelle mehr als wir vierbeinigen Meerschweinchen - damit sie nicht in den Futternapf böhnen. Das ist selbstmuigend auch bei Charles so.

Im Laufe der vielen Kalenderzählzeiten entwickelte er ein starkes Interesse für die Natur, den Naturschutz, den Umweltschutz und den Tierschutz. Er restaurierte an der einen Stelle Gärten, buddelte an der anderen Stelle Bäume ein. Er unterstützte die Tiermedizin, ließ Tierkliniken in Schuss bringen, sammelte mit bloßen Händen kranke Igel ein und ließ sich Zecken von den Händen entfernen, die er sich bei den kranken Igel geholt hatte. Es wurde viel unternommen für wilde Tiere, für un Wilde Tiere, für Haustiere, für Heimtiere. Sogar an die Kleinsten der Tierwelt wurde gedacht, als der Prinz eine völlig neue Art von Insektenhotel

entwarf. Dort sollte sich jeder Krabber Kleinstflieger wohlfühlen können. Sehr gut, heustarke Aktion - bleibt nur zu hoffen, dass bei diesem Hotel lediglich das Aussehen royal gediegen ist und Kost und Logie gratis zur Verfügung stehen.

Der Drang und der Hang zu Tieren ist groß bei den Royals. Hunde, Katzen, Pferde, Fische, Vögel, Kuckucksuhren, Ameisenfarmen, Hamster - ich könnte ewig weitermuigen, so groß ist die Liebe zu Tieren dort. Sogar schon zu Zeiten, als manche Personen noch davon träumten, irgendwann einmal vielleicht auch royal zu werden. So entdeckte beispielsweise Zweibeinerin Kate als junges Mädchen ihre Liebe zu Meerschweinchen. Leider waren die Inselbewohner damals ebensowenig gut aufgeklärt, wie die europäischen Festlandlatscher. Zwar liebte sie ihre Schweinchen, Salt und Pepper über alles. Trotzdem mussten die armen Artgenossen regelmäßig Kuschelstunden über sich ergehen lassen. Tieferschnuffelnde Schnuffeleien der Redaktionsschweinchen brachten auch ein muffelndes Detail ihrer besten Nichtfreundin an die Streuoberfläche. Denn auch die mürrische Meghan, ihres Standes verbromsbommelte Herzogin und mittelmäßige Zweibeinschauspielwutz mit Drang zu schlechten überdramatisierenden und peinlichen Auftritten, hatte bereits ein zugemuigtermaßen sehr außergewöhnliches Haustier - nämlich ein Skunk.

Auch wenn das eine oder andere halbblinde Zweibein so ein Skunk durchaus mit einem Meerschwein verwechseln könnte - schließlich hat es auch vier kurze Beine, eine rundspitze Vorderseite sowie mehrfarbiges Fell - so ist man sich trotzdem allem in allen Klassen und Schichten der Bevölkerung übereinstimmend einer Sache sicher: Ein Skunk ist keinesfalls ein royales Haustier und hat daher auch absolut nichts in einem royalen Wohngehege zu suchen, weshalb sich das Meghanzweibein von ihrem besten Freund trennen musste. Möglicherweise ist sie deshalb so überaus skunkmäßig stinkig auf ihre gesamte angeverbromsbommelte Familienseite. Doch wuseln wir zurück zum eigentlichen Thema.

Nachdem der zwischenzeitlich von Kate und William adoptierte Hamster zunächst längere Zeit in ihrer be-



scheidenen kleinen 28 Zimmer Wohnung verschollen war, verstarb er schließlich im Kreise seiner Familie.

Trotz der Trauer um ihren Hamster und die geliebte Oma Liesbeth sollte jedoch schon bald wieder neues Leben im Hause Windsor Einzug halten.

In einem bescheidenen Gehege mit 25 Quadratmetern, bestückt mit 8 Echtholzheuraufen, Häusern, diversen royal anmutenden Kuschelsofas sowie einem eigenen Haselnusssträuchlein auf einer eigenen Indoorasenfläche, leben nun 3 wunderschöne Angora-Peruaner Meerschweindamen in schildpatt-weiß mit einem sehr stattlichen Peruaner Meerschweinkastraten in silberagouti zusammen und erfreuen sich nicht nur aneinander sondern auch die gesamte royale Mischpoche.

Der junge König der Zukunft, Prinz George, persönlich gab dem Kastraten einen wahrlich royalen Namen, "King Charles IV" und erklärte dazu, das Meerschwein würde ihn wegen der Haare und seiner lustigen großen Ohren an seinen Großvater erinnern. Da ist der Charles nach so langer Zeit nun gerade König geworden und bereits von einem würdigen Nachfolger wieder abgesetzt.

König Charles hingegen nimmt die Sache mit Humor. Auch er findet die Meerschweinchen der Familie wirklich süß. "Ich sitze selber gerne am Gehege und verwöhne die kleinen Racker mit veganen Erbsenflocken. Das ist eine willkommene Abwechslung und Entspannung von den königlichen Pflichten", verrät er in einem kurzen Gespräch. Dass eines der Tiere dabei nach ihm benannt ist, empfindet er dabei als besondere Ehre. "Das zeigt ganz wunderbar, wie sehr mein Enkelsohn mit mir verbunden ist. Es ist mir eine große Freude und besondere Ehre, hier Namenspate zu sein."

Doch damit nicht genug. Auf einer nicht öffentlich einsehbaren Grünfläche des Buckingham Palastes ließ er extra für die Meerschweinchen ein großes, völlig raubtiersicheres Gehege errichten und fasste dabei sogar selbst mit an. Dort können die kleinen royalen Vierbeiner um King Charles IV nun bei schönem Wetter die Sonne, Wiese, Kräuter und vor allem die so

gesunde britische Luft genießen, während ihre royalen Zweibeiner direkt daneben auf einer Picknickdecke Tee, Gebäck und Gurkensandwiches ohne Rinde genießen.

Der König mag zwar ein merkwürdig anmutender Zausel sein, hat aber das Herz am rechten Fleck. Bei so viel Engagement in der Tierwelt, insbesondere für britische Meerschweinchen, ziehen die Redaktionsschweinchen ihren Hut und manche auch das Coronetkrönchen. Daher verleihen wir King Charles III hiermit das virtuelle goldene Ehrenböhnchen am leider unroyalen Wollumhängefaden. Wusel weiter so, aber mampf nicht alle Gurken allein.



von Dave



Stefanie Femmer's Schweinchenstall

Häuser und Kuschelartikel für Meerschweinchen



Mobil 0176-93272942

schweinchenstall@gmx.net
Besuchen Sie uns auf Facebook!

Suchen Sie nach "Schweinchenstall Häuser"

Kleintierpraxis Dr. Anja Jansen

Peiner Straße 30, 38159 Vechelde

	Montag	Dienstag	Mittwoch
	10-12 17-19	10-12 -	10-12 17-19
	Donnerstag	Freitag	Weitere Termine nach Voranmeldung
	10-12 17-19	10-12 17-19	
	Tel. 0 53 02 / 80 50 88		
	Fax 0 53 02 / 80 55 95		
	www.tierarzt-vechelde.de		



Tumor ist, wenn man trotzdem muigt!

Jedes Zweibein mit Schweinchen kennt das steindoofe Gefühl, wenn mal eines der Schweinchen krank ist. Oftmals ist es schon nicht einfach, ein gutes und schweinchenerfahrenes Gesundmachzweibein zu finden. Wenn dann aber auch noch eine echt gemeindoofe Krankheit kommt, ist das für das Zweibein mitunter arg schlimm.

Einige Lesezweibeiner dort draußen kennen bereits die Lebensgeschichte von mir, Dave. Für die, die sie nicht kennen, werde ich sie noch einmal im Schnellwuselgang zusammenlatschen, da sie wichtig für die eigentliche Aussage ist. Aber Vorsicht - es wird in diesem Getapsel Fotodinger zu sehen geben, die schlimm aussehen und verstörend wirken können.

Ich möchte euch heute ein wenig über Tumore muigen. Diese Dinger gibt es in den verschiedensten Formen und Größen. Sie können eigentlich so ziemlich überall auftreten und werden manchmal mitunter gar nicht bemerkt.

Viele Zweibeiner denken sofort an Krebs, wenn sie das Wort Tumor hören. Doch da ist man erstmal richtig arg unter der Einstreu unterwegs.. Wenn das Gesundmachzweibein einen Tumor feststellt, zB mit dem Ultraschalldings, durch tasten, dem bloßen Auge oder einigen anderen Methoden, hat man es nicht zwingend mit Krebs zu tun. Zunächst einmal ist ein Tumor nämlich "nur" eine unbekannte Raumforderung im oder am Körper. Diese Raumforderung kann einige Ursachen haben, beispielsweise könnte es sich um eine Form von Zysten handeln, um einen alten Bluterguss, der verkalkt ist, oder auch eine Wucherung. In der Regel hat man es mit Gewebe zu tun. Doch ob dieses Gewebe nun wirklich böse ist oder nicht, das kann man eigentlich mit bloßem Auge nicht erkennen.

Wirkliche Klarheit verschaffen dem Zweibein erst eine Operation, bei der der Tumor zunächst entfernt wird. Anschließend muss dieses entfernte Gewebe noch in einem Labor untersucht werden. Erst das Untersuchungsergebnis offenbart schließlich, ob es sich um gutartiges Gewebe oder tatsächlich um bösartiges und somit Krebs handelt.

Solche Tumore können sich dabei so ziemlich überall entwickeln und wachsen. An manchen Stellen ist eine Entfernung relativ problemlos möglich. An anderen Stellen hingegen kann es zu einer unglaublich kniffligen Aufgabe werden. An wieder anderen Stellen ist eine Entfernung mitunter gar nicht möglich. Und dann gibt es noch die Kategorie, bei der man von einer grundsätzlich möglichen Operation absehen sollte - zum Beispiel, weil das altersbedingte Risiko zu hoch ist.

Nicht gerade selten trifft man auf Tumore bei Damen - im Gesäugebereich oder auch an der Gebärmutter. Selbstverständlich sind dabei Operationen möglich. Allerdings sollte man immer auch das Alter des Patienten beachten. Mit zunehmendem Alter steigt nicht nur das Risiko bei der Narkose. Auch die Wundheilung funktioniert bei älteren Patienten nicht mehr so gut wie bei den jungen Artgenossen. Das kann mitunter schnell zu Problemen führen.

Bei einer veränderten / tumorösen Gebärmutter ist mitunter oftmals eine vollständige Kastration der Dame der einzig richtige, aber auch sehr komplizierte und gefährliche Weg.. Im Redaktionsstall hatte man bereits mit beiden zu tun und sich zeitnah gegen die Operation entschieden, da die altersbedingten Risiken sehr hoch waren. Doch wie merkt Zweibein überhaupt, dass etwas nicht in Ordnung ist. Nun, neben den üblichen Anzeichen, immer wieder auftretendes atypisches Verhalten kann ein Hinweis sein. Bemerkte Zweibein optische Veränderungen am Gesäuge - dicke Zitzen oder (chronisch) schmutzige und verkrustete Zitzen, mitunter zusätzlich fast durchgehende mutmaßliche Läufigkeit / stetiges anbromseln und / oder bei anderen weiblichen Kollegen ständig aufreiten wollen. Auch über das Gewicht können sich die Probleme bemerkbar machen. Es gibt Artgenossen, die regelrecht gegen einen bösartigen Tumor fressen. Der betroffene Artgenosse ist dabei ständig oder vermehrt am Mampfen, verliert jedoch stetig an Gewicht, aber das Zweibein kann Zahnprobleme weitestgehend ausschließen? Dann sollten Zweibeins Alarmglocken schrillen und das Gesundmachzweibein aufgesucht werden.

Nun muigt, Tumore, ganz wuselegal ob nun gut oder böse, können unendlich viele Ursachen haben. Genetische Vererbung einer entsprechenden Krankheit, Einflüsse im Umfeld oder am Gehege, irgendetwas im Verlaufe der Mampfsachenproduktion, um nur ein paar kleine Beispiele zu nennen. Aber auch schlimme Verletzungen oder ein Sturz können mitunter zum Risiko werden.

So purzelte beispielsweise vor vielen Jahren einmal eine junge Meerschweindame von einem Unterstand, der etwas höher gewesen ist. Dabei stieß sie sich an einem Mampfsachennapf. Alles schien gut zu sein. Sie wuselte weiter, mampfte munter und war wie immer. Lange Zeit später fiel an der Stelle, wo sich die Dame gestoßen hatte, jedoch eine Art Beule auf. Untersuchungen ergaben einen Tumor in der Milz. Da eine Operation nicht möglich war, bekam die kleine Dame eine Therapie mit dem damals noch recht neuen homöopathischen Mittel "Tarantula", welches in einer speziellen Potenz vorlag, um der kleinen Kollegin nicht zu schaden. Damals nahm sie eine Dosis pro Woche und wurde seitdem regelmäßig mit dem Ultraschalldings kontrolliert. Zunächst war noch ein Wachstum des Tumors zu erkennen. Doch nachdem die Medizin ihr Depot aufgebaut hatte, konnte sie zu wirken beginnen. Weitere Kontrollen zeigten eine Stagnation im Wachstum des Tumors. Nach einer langfristigen Einnahme konnte schließlich sogar langsame Verkleinerung bemerkt werden.

An dieser Stelle wusel ich nun auf meine zuvor erwähnte Geschichte zurück.

Ich war noch jung, gerade erst ein paar Monate alt und wohnte noch bei meiner Züchtermama in einem tollen Gehege. Eines Nachts war plötzlich ein Fremder mit einem langen Schwanz bei uns im Gehege, schnüffelte, bediente sich an den Näpfen und wuselte umher. Langsam ging ich auf den Fremdling zu, um ihn freundlich zu begrüßen, nichts ahnend, was passieren würde. Da brach auch schon die Hölle über mich herein. Der Fremdling war

eine Ratte, die mich direkt und sehr schwer verletzte. Als mich meine Züchtermama am nächsten Tag hinter einem Regal kauend fand, war ich gerade noch so lebendig. Die Verletzungen waren tief, schwer und wollten nur schlecht bis gar nicht heilen. Viele Wochen wurde mit viel Liebe, Zeit und noch jeder Menge Medizin um mein Leben gekämpft. Die Heilung zog sich über Monate. Dabei sollten mich meine Wunden letztendlich ein Leben lang zeichnen. Eine große Schmarre über die Stirn, auf der kein Fell mehr wuchs, ein Loch im Ohr und eine Verletzung am Auge, durch die kein Lidschluss mehr möglich war. Immer wiederkehrende Probleme mit dem Auge waren sicher. Aber in meinem neuen Zuhause war ich in den besten Händen.

Über all die Jahre funktionierte das prima. Probleme mit dem Auge gab es selten und die notwendigen Medikamente waren stets vorhanden. Mama und Papa 2-Bein haben immer bestens auf mich geachtet. Das Gesundmachzweibein kannte mich eigentlich nur immer als Begleitung, wenn man von einem kleinen Blasenproblem absieht, das aber schließlich auch im Griff war.

Die Jahre vergingen und ich war ein glücklicher Meerschweinmann, der seine Handicaps gut in der Pfote hatte. Bis mich schließlich dieser blöde Rattenangriff wieder einholte.

An meinem "schlimmen" Auge bemerkten Mama und Papa 2-Bein etwas heraushängendes Fleisch. Davon ausgehend, es handele sich um "wildes Fleisch", ging es zeitnah zum Gesundmachzweibein, um es zu entfernen. Das hatten wir zuvor schon erlebt. Allerdings war es diesmal kein wildes Fleisch. Ein erster logischer Verdacht auf einen Abszess bestätigte sich jedoch nicht. Wir hatten es mit einem Tumor zu tun.

In meinem Fall sitzt diese Raumforderung ausschließlich in dem Bereich, der beim Rattenangriff in Mitleidenschaft gezogen wurde. Dabei drückt es auch mit auf das Auge. Nun würde ein Gesundmachzweibein im Normalfall mindestens das Tumoring und falls notwendig auch das Auge entfernen - im Normalfall. Allerdings bin ich mit meinen 7 Jahren kein junger Kerl mehr, wodurch alle möglichen Risiken sehr hoch sind.

Operationen im hohen Alter bringen nicht nur ein deutlich höheres Risiko im Bereich der Narkose mit sich. Auch in der Nachsorge können Komplikationen auftreten - beispielsweise bei der Wundheilung, die bei älteren Semestern nicht mehr so gut funktioniert wie bei jüngeren. Dadurch steigt auch das Risiko von Entzündungen. Das ist also bei uns Meerschweinchen genauso wie bei euch Zweibeinern.

In meinem speziellen Fall müsste das Gesundmachzweibein meinen halben Kopf regelrecht öffnen, um den Tumor zu entfernen. Bereits damals war es bei mir mit der Wundheilung sehr schwierig. Da kann man sich denken, wie es nun im Alter wäre. Zumal man man im Vorfeld auch nicht wissen kann, welche blöde Überraschungen dort im Inneren nach dem Angriff damals noch lauern und nur warten, geweckt zu werden.

Tarantula

Aufgrund der Umstände fällt eine Operation natürlich aus. Eine Behandlung gibt es selbstmügend dennoch. In den letzten Jahren hat sich auch in der Tiermedizin viel getan. Neue Erkenntnisse und Methoden gibt es in vielen Bereichen.

Für die Behandlung meines Tumordings nehme auch ich nun brav Tarantula - in einer für Meerschweinchen tauglichen Potenz. Auch hier gibt es neue Erkenntnisse - anstatt wie damals Florentine einmal pro Woche, nehme ich mein Tarantula nun täglich. So baut sich bei diesem homöopathischen Mittel das Depot und somit

die Wirksamkeit besser und vor allem schneller auf. Gerade in der Anfangszeit kann uns Schweinchen das etwas "schlauchen" und müde machen. Das legt sich meist aber recht schnell nach einigen Hellzeiten wieder. Ich perschweinisch nehme es übrigens am Abend, kurz vor dem Schlafengehen.

Aber was ist dieses Tarantula nun überhaupt, wird sich das eine oder andere Zweibein bestimmt fragen. Die Antwort ist ebenso einfach wie logisch. Es handelt sich dabei tatsächlich um Spinnengift. Genauer gemuigt, um das Gift der Tarantel-spinnen. Natürlich, das ist generell gesehen erstmal giftig. Da wir es bei Tarantula jedoch mit einem homöopathischen Mittel zu tun haben, sieht die Sache schon ganz anders aus. Das Spinnengift wird entsprechend verarbeitet und liegt in verdünnter Form vor, wodurch es nicht mehr tödlich giftig ist, sondern eine therapeutische Wirkung entfalten kann. Es gibt unterschiedliche Varianten mit jeweils einer anderen Konzentration - denn ein Zweibein oder auch ein Pferdier braucht eine ganz andere Konzentration als ein kleines Meerschweinchen. Aus Sicherheitsgründen werde ich hier jedoch keine genaueren Angaben zu Potenz und Dosierung muigen. Bei Bedarf bitte unbedingt mit dem Gesundmachzweibein muigen, um die jeweils richtige Potenz und Dosierung zu erhalten.

Und was macht denn dieses Tarantula nun eigentlich, werden sich einige Zweibeiner weiter fragen. Diese Frage ist ganz einfach beantwortet. Im Normalfall wird durch diese Medizin eine Verlangsamung des Tumorwachstums bis hin zur Stagnation bezweckt. Im bestmöglichen Fall kann es im Laufe der Zeit sogar zu einer Verkleinerung des Tumors kommen. Allerdings benötigt diese Medizin etwas Zeit, um seine Wirkung entfalten zu können.

Im ungünstigsten Fall hingegen tut sich am Tumor gar nichts. Meist ist das der Fall, wenn der Tumor schon sehr weit fortgeschritten, und der Körper bereits zu sehr geschwächt ist.

In jedem Fall ist es wichtig zu wissen, dass eine Behandlung mit Tarantula in den allermeisten Fällen dauerhaft erfolgt - also bis zum Umzug auf die Regenbogenwiese. Aber keine Angst, um diese Medizin bezahlen zu können, muss Zweibein keine Bank überwuselfallen.

Wir Redaktionsschweinchen haben in den letzten Jahren nur gute Erfahrungen mit dieser Medizin machen können - sowohl im Hauptredaktionsstall als auch bei den Kollegen in Niederlassungen.

So haben auch Tiere mit nicht operablen Tumoren - aus welchen Gründen auch immer - noch eine Chance auf ein schönes weiteres Leben.

In meinen Fall haben wir es hoffentlich noch rechtzeitig bemerkt. Und natürlich ist auch Schmerzmittel vorhanden, wenn es einmal zwischendurch etwas weh tut.



von Dave

SAMMY THE GUINEA

DIE NEUEN ABENTEUER

DAS LEIDEN DER TIERÄRZTIN



Die kalte Zeit neigte sich langsam dem Ende entgegen. Der Frühling hat Einzug gehalten. Draußen sprossen bereits überall die Blätter und in den Beeten und auf vielen Wiesen blühten die giftigen Krokusse in den schönsten Farben. Doch wirklich Frühlingsstimmung wollte noch nicht so wirklich aufkommen. Regen wechselte sich stetig mit Wolken und Sonne ab. Auch die Temperaturen kamen noch nicht richtig in Schwung.

Sammy und seine Freunde störte dieser Umstand allerdings so überhaupt nicht. Überall in ihrem großen Gehege gab es ein ausreichendes Angebot an Kuschelsachen. Dort konnte man sich jederzeit nach Herzenslust verkriechen, um ein ausgedehntes Nickerchen vor der nächsten Mahlzeit zu genießen.

Plötzlich linste vorsichtig eine kleine Nase aus einem Kuschelsack heraus. Schnüffelnd bewegte sie sich langsam nach links und nach rechts und wackelte dabei. Es dauerte nicht lange, da hatte das Näschen das gesuchte Objekt entdeckt. Blitzschnell kam darauf eine Pfote hervor und schwupps war das vor dem Kuschelsack liegende Stück Apfel darin verschwunden.

Ashoka war gerade auf einem kleinen Rundgang durch das Gehege. Immer wieder blieb sie kurz stehen, schnüffelte an einem Heuhäufchen, wühlte in der frischen Einstreu oder schob eine Kuschelrolle an einen Platz, den sie dafür gerade angemessener fand. Hier und da gab es dabei ein paar Cavia Completes, Erbsenflocken, etwas Petersilie oder eine andere Leckerei zu finden. Immer wenn frisch komplett gemistet war, versteckte Tante Simsl in der Streu ein paar Kleinigkeiten, um die Schweinchen zu beschäftigen.

Langsam näherte sich Ashoka dem Kuschelsack, in dem Sammy es sich bequem gemacht hatte. Ein leises Geräusch zog durch das Gehege. Die kleine schwarz-weiße Glatthaardame blieb stehen und reckte den Kopf weit nach oben. Ihre kleine Nase schnüffelte dabei

angestrengt vor Neugier. 'Was ist das für Geräusch?', dachte sich Ashoka und versuchte, ihm zu folgen. Nach einigen Schritten wurde es deutlicher. Das Geräusch klang wie ein Schaben und Mahlen. Doch wo genau kam das nur her? Neugierig suchte Ashoka weiter. Da mischte sich plötzlich noch ein Duft mit hinzu. Es war ein Duft, der ihr sehr vertraut war, auch wenn sie ihn in dem Augenblick nicht zuordnen konnte.

'Was sind das für Geräusche, was ist das für ein leckerer Duft?' Der Ehrgeiz hatte Ashoka gepackt. Sie wollte der Sache so genau wie nur möglich auf den Grund gehen. Lauschend und schnüffelnd setzte die kleine Meerschweindame ihre spannende Suche fort. Der Weg führte Ashoka vorbei an einem leeren Häuschen, unter einem Unterstand entlang und durch eine frisch gewaschene Kuschelrolle. Zielstrebig folgte sie Duft und Geräuschen quer durch das ganze Gehege.

Nach einer fast endlos scheinenden Odyssee glaubte sich Ashoka schließlich und endlich am Ziel. Noch einmal ging der Kopf zum intensiven Schnüffeln hoch. 'Ja, hier muss es sein', war sie sich sicher. Diese schabenden und mahlenden Geräusche waren nun deutlich zu hören. Der Duft wehte so intensiv wie nie zuvor um die Nase der kleinen Meerschweindame. Sie musste am Ziel sein. Vor ihr lag ein großer blauer Kuschelsack, dessen Öffnung dunkel und uneinsehbar war.

Langsam und vorsichtig näherte sich Ashoka dem Eingang. Langgezogen, so als wäre sie aus Gummi, schlich

die kleine Dame Zentimeter für Zentimeter schnüffelnd vorwärts, in die duftende Dunkelheit des Kuschelsacks hinein. 'Ja, genau von hier kommt es', war sich Ashoka ganz sicher. 'Hier finde ich mit Sicherheit etwas extrem leckeres, so gut wie das duftet. Wenn es nur nicht so dunkel hier drin wäre. Ich kann ja die Pfoten vor den Augen nicht sehen', dachte sie sich und bewegte sich weiter langsam vorwärts. Doch plötzlich schien etwas den Weg zu versperren.

Ashoka versuchte mit der Nase voran das Hindernis zu ertasten. 'Es ist recht weich und riecht irgendwie nach Schweinchen', dachte sie und versuchte in der Dunkelheit erfolglos, das Hindernis vorsichtig an die Seite zu schieben. 'Das muss doch irgendwie funktionieren, dass man da vorbei kommt', dachte sich Ashoka. Beherzt nahm sie Anlauf und flitzte los, um das Hindernis an die Seite zu schieben. RUMMS, QUIEEEEK! Mehr oder weniger sanft wurde ihr Ansturm Versuch von dem Hindernis gestoppt. Ashoka's Nase tat weh, ihr Kopf dröhnte von dem Aufprall, doch so beherzt ihr Körpereinsatz auch sein mochte, er war nicht gerade von Erfolg gekrönt. Wie eine Wand stand das Hindernis noch immer am selben Platz. So ein hartnäckiges Hindernis hatte Ashoka bisher noch nie erlebt, oder sollte man vielleicht sagen, solch ein hartnäckiges Hinterteil?

Von den merkwürdigen Geräuschen und einem ungewohnten Gefühl irritiert, pausierte Sammy mit seinem Snack. Langsam drehte er seinen Kopf um. "Nanu? War da nicht eben etwas?", murmelte der gestandene Kastrat vor sich hin. Dann erblickte er seine Freundin, die leicht benommen zu sein schien. "Hey Ashoka, irgendwer hat uns wohl gerade bei seiner Flitzerunde ganz dezent über den Haufen gerannt. Hast du von deinem Platz aus zufällig sehen können, welche Wildsau das war?", fragte er seine Kollegin. "Wildsau? Flitzerunde?", stammelte Ashoka und holte tief Luft, um fortzufahren. "Ich habe keine Ahnung, welche Wildsau hier geflitzt ist. Aber vielleicht weißt du ja, wer hier neuerdings in Kuschelsachen Mauern mit Fellüberzug aufstellt. Oh muig, dröhnt mir die Bonje, ey!" Mit fragendem Blick ließ sich die kleine Dame auf die Seite fallen, um ein paar Minuten auszuruhen. "Ach Ashoka. Ich bin keine Mauer mit Fell und du bist keine Wildsau", flüsterte Sammy während er sich zu ihr umdrehte. Er sah seine Frau einen Moment lang an. Dann legte er den Rest seines Apfelstücks vor die Nase und kuschelte sich zu ihr.

Als Sammy eine gute halbe Stunde später wieder aufwachte, war Ashoka bereits wach. Sie fraß das Stück Apfel, das eine nicht unerhebliche Schuld an ihren

Kopfschmerzen hatte. "Dankeschön für den Apfel", sagte sie zu Sammy. "Entschuldige bitte, dass ich dich vorhin so doll gerammt habe. Das war keine böse Absicht von mir", fuhr sie fort. Er sah sie an und antwortete leise. "Ist schon gut, Ashoka. Ich weiß, dass du es nicht böse gemeint hast. Du hast bestimmt den Apfel riechen können. Und in der dunklen Tiefe des Kuschelsacks bin ich durch meine schwarze Hinterseite ja auch nicht wirklich zu sehen." Sammy gab ihr einen liebevollen Stubs auf die Nase und verließ den Kuschelsack.

Es war Zeit für seine Runde durch das Gehege. Wie üblich flitzte Sammy los - erst an der Fensterfront entlang, dann durch die Kuschelrolle, unter der Weidebrücke hindurch. Mit einem gekonnten Sprung über den Kräuternapf ging es weiter in Richtung Terrassenunterstand. Kurz vor der Rampe hörte Angel rufen. Der kleine Meerschweinmann legte eine Vollbremsung hin, dass die Streu nur so durch die Gegend flog. "Was ist denn los, Angel?", wollte Sammy wissen. "Ach, nix wirklich Wichtiges", antwortete Angel ihm. Sammy verdrehte die Augen. Das war wieder typisch Angel. Erst etwas anfangen und einen dann kurz vor der Möhre verhungern lassen. "Es gibt keine unwichtigen Sachen. Also, was gibt es?", wollte Sammy wissen. "Nix nix", sagte Angel und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. "ANGEL!", langsam verlor der sonst so entspannte Kastrat die Geduld. "Ach, ich wollte nur sichergehen, dass du keine Socken an hast, bevor du die Rampe hochrennen willst. Sonst qualmen dir doch gleich wieder die Pfoten und du verteilst direkt wieder den Rasenteppich im Gehege", erwiderte Angel, bevor sie tränenlachend umkippte.

Wie gut, dass Sammy am Kopf nur dunkles und rotes Fell hatte. Sonst hätte jeder wunderbar sehen können, wie er ganz langsam rot anlief. 'Hab ich das mit den Socken jetzt ewig an mir hängen, wie ein blödes Matschböhnchen am Popofell?', dachte er sich. Langsam und unauffällig ließ Sammy den Blick auf seine Pfoten sinken. Er wollte ganz sicher sein, nicht doch zufällig seine Socken an zu haben. 'Puh, Fell', stellte er erleichtert fest und ging schließlich ganz langsam und gemütlich die Rampe hinauf zu seinem Lieblingsplatz.

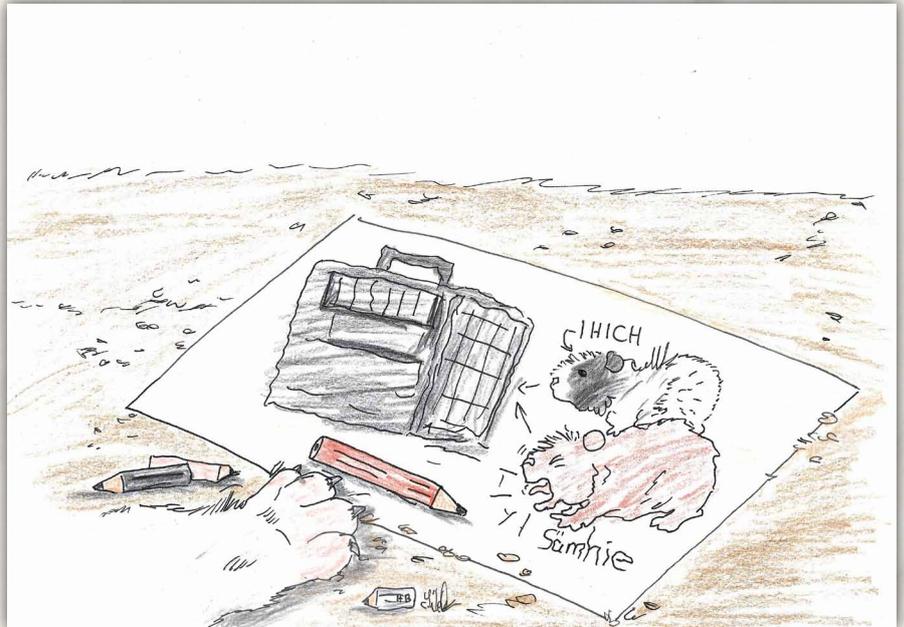
Von dort oben hatte er seine gesamte Welt im Blick. Sein Blick wanderte von links nach rechts - von der Einstreuwüste über Kuschelhausen und Mampfstadt bis hin zum Bioheuhauengebirge. Alles lag ihm zu Pfoten. Auch das befreundete Nachbarland jenseits von seinem Kaiserreich Gehegien konnte er prima sehen. Zimmerland, mit seinem Holzboden und den



Läuferteppichen. Der Couch und dem Sessel, den Fenstern und Pflanzen. Sogar eine Tür konnte Sammy am Horizont erkennen. Ja, er und seine Freunde lebten wahrlich in einem echten Paradies.

Während Sammy so umher blickte, kam Ashoka zu ihm hinauf. Er ging um sie herum und sah sie dabei genau an. "Uj, so langsam wird es ja wieder mit deinem Fell, Ashoka", sagte er erfreut. "Das hat nun aber auch lange genug gedauert", fuhr der kleine Mann fort und musste dabei etwas husten. Ashoka machte es sich gemütlich und sah den Kastraten an. "Oh ja, Sammy. Das kannst du wirklich laut muigen. Plötzlich am halben Körper nackig zu sein ist nicht gerade angenehm", fing sie an zu erzählen.

"Man friert ständig, im Streu oder Heu liegen piekst auch überall ganz doof und das Gesundmachzweibein kann ja auch nicht zaubern und muss erstmal schauen woran es liegt und was man dagegen unternehmen kann", sprach sie weiter. Sammy sah sie lange an und holte schließlich Luft, um eine Frage zu stellen. "Was ist das denn nun eigentlich? Woran liegt das? Wo kommt das her?", wollte er von seiner Frau wissen. Zwischendurch musste er immer wieder kurz husten. Ashoka streckte sich aus. Auf der Fleecedecke auf der Burg konnte sie das ohne Jucken und Pieksen genießen." Ich hab nicht alles so genau verstanden, was das Gesundmachzweibein erzählt hat und nachdem ich auch noch eine Spritze bekommen habe, war ich eh raus aus der Sache. Aber ich meine etwas von Gebärmutter mit Tumor gehört zu haben, den man aber wegen meines hohen Alters besser nicht mehr operieren sollte. Das wäre zu gefährlich für mich. Und dann war da noch was mit Zysten und Hormonen. Deshalb bin ich plötzlich so nackig", berichtete die kleine Dame. "Zysten? Hormone? Aber ich besorg es...", Sammy stockte kurz, "egal, das gehört jetzt nicht hier hin, es könnten Kinder mitlesen. Aber das mit dem Tumoring ist echt blöd", fuhr Sammy fort und musste erneut husten. "Und was macht man nun dagegen?", wollte er wissen. Ashoka streckte sich nochmal intensiv, gähnte ausgiebig und begann zu erklären. "Also, für die Zysten und Hormone bekam ich zunächst so eine Flüssigkeit. Die gab mir Simsl jeden Morgen vor dem Frühstück in die Schnute. Das war gar nicht schlimm und hat eigentlich auch recht lecker geschmeckt. Nachdem dann die Packung leer war, tat sich zwar etwas bei meinem Fell, aber es war



viel weniger, als es sein müsste. Deshalb sollte ich eine Hormontherapie mit der Spritze bekommen. Wie man sehen kann, funktioniert das auch ganz gut." Sammy strich mit seiner Nase vorsichtig über ihre Flanke." Und wie, da kommt schon ein leichter Flaum. Noch nicht überall, aber es kommt was", stellte er erfreut fest. "Und das Tumoring? Was ist damit?", fragte er besorgt. "Dafür bekomme ich so ein spezielles Tarantulazeug. Das bekomme ich auch jeden Tag. Damit soll der Tumor am wachsen gehindert werden. Simsl und das Gesundmachzweibein haben mir erklärt, dass das Zeug mit etwas Glück den Tumor sogar wieder kleiner machen und verschwinden lassen kann. Aber anfangs war ich auch immer eine Weile echt müde von dem Tarantulazeug", erzählte Ashoka weiter. "Ich hoffe, es wirkt alles gut", antwortete der kleine Mann und musste schon wieder husten.

Ashoka hob den Kopf und blickte Sammy etwas besorgt an. "Du Sammy, dein ständiges Husten macht mir aber auch etwas Sorgen", sagte sie zu ihm. "Ich weiß auch nicht genau", kam seine Antwort. "Ich glaube, ich habe mich etwas erkältet, als ich in Zimmerland unterwegs war. Vielleicht hätte ich ja doch besser wieder meine Socken tragen sollen", sagte er zu Ashoka. Als Sammy die Socken erwähnte, konnte sich Ashoka ein Grinsen nicht verkneifen. Schnell hatte sie ihre Fassung wieder gefunden und nach kurzer Überlegung machte sie einen guten Vorschlag.

"Ich habe heute Nachmittag wieder einen Termin zur Kontrolle beim Gesundmachzweibein. Da wird nach dem Fell und der Zyste geschaut. Vielleicht bekomme ich auch wieder so eine Spritze. Ich würde mich sehr freuen, wenn du mich begleiten würdest. Dann könnte

die Gesundheitsmama auch gleich mal wegen deinem Husten schauen", schlug Ashoka vor. "Das ist eine gute Idee, Ashoka. Aber ich möchte kein so ein Spritzending haben. Das muig ich dir gleich", reagierte Sammy auf ihren Vorschlag. "Das ist gut. Dann informiere ich dann Simsl darüber, dass du mit musst", meinte die halbnackte Glatthaardame, bevor sie sich ein Blatt Papier und einen Stift schnappte.

Zehn Minuten später öffnete sich die Zimmertür und Tante Simsl herein. In der Hand hatte sie ein großes Salatherz. "Na, wo ist denn meine Schweinebande? Mama hat einen leckeren Snack mitgebracht", rief sie, während sie ihr kleines Bänkchen vor das Gehege zog und darauf Platz nahm. Mit ein paar wenigen Handgriffen waren die ersten Salatblätter routiniert gedrittelt. Angel blickte unter dem Unterstand hervor und ging nach vorne an die Scheibe, um sich etwas Salat abzuholen. Ihre leckere Beute brachte sie direkt in einer Kuschelrolle in Sicherheit.

Nachdem sich alle anderen ihr Blättchen geholt hatten, liefen Sammy und Ashoka von der Plattform herunter und schnurstracks auf Simsl zu. In ihrer Schnute trug Ashoka das Papier mit dem sie kurz zuvor noch so intensiv beschäftigt gewesen ist. Vorne angekommen legte sie schließlich das Blatt ab, patschte zeigend mit einer Pfote drauf, reckte dabei den Kopf hoch und fing lautstark an zu quieken.

"Nanu, was hast du denn, Ashoka? Was möchtest du mir denn erzählen?", fragte Simsl. Dann bemerkte sie das Blatt und griff vorsichtig danach. "Lass mich mal sehen. Mhm, aha, okay. Ich verstehe", meinte Simsl, nachdem sie einen Blick darauf geworfen hatte. "Du möchtest, dass Sammy dich heute zu Dokortante Anja begleitet und dass er auch untersucht wird", fuhr die Zweibeinerin fort. Im selben Moment musste Sammy erneut husten. Simsl blickte ihren kleinen Freund an. "Hast du dich verschluckt?", wollte sie von ihm wissen. "Nein, ich habe mich glaub ich erkältet, wie ich neulich ohne Socken auf diesem neuen Holzboden unterwegs war", antwortete Sammy. "Oh, dann kommst du selbstverständlich auch mit zur Gesundheitsmama", meinte Simsl und reichte den beiden Patienten noch ein Salatblatt, bevor sie die Transportbox holte, um sie reisefertig zu machen. Eine halbe Stunde später war es soweit. Die Transportbox war bestückt mit einer frischen Kuscheldecke, Heu, Salat und Gurke. Es fehlten nur noch die Passagiere.

Wie immer stellte Simsl die Box geöffnet mitten in das Gehege. "Ashoka, Sammy, euer Mobilheim ist

reisefertig. Ihr dürft einsteigen", sagte sie freundlich und setzte sich wieder auf ihr Höckerchen vor dem Gehege. Es dauerte nicht lange, da kamen die zwei Patienten angelaufen. Wie üblich hob Ashoka am Eingang ihren Kopf und schnüffelte ausgiebig, bevor sie langsam hinein ging und sich direkt in das Heu legte. 'Wo ist denn Sammy wieder hin?', dachte sich Simsl und begann zu suchen. Er schien verschwunden zu sein. Nirgendwo war eine Spur von ihm zu finden. Nicht unter dem Unterstand, nicht auf seiner Burg und auch nicht in seinem geliebten Kuschelsack. Während Simsl den kleinen Mann suchte, öffnete sich die Zimmertür und Lisa kam herein. "Guten Tag, Tante Simsl. Huhu Schweinebande", grüßte sie fröhlich in die Runde. "Na, was macht ihr denn so, meine kleinen Schätze?", fuhr sie fort. Simsl blickte zur Tür herüber. "Oh, hallo Lisa. Schön, dass du da bist. Ich bin gerade dabei Ashoka und Sammy reisefertig zu machen. Es geht zum Tierarzt. Ich weiß nur gerade nicht, wo Sammy sich versteckt hat", begrüßte Simsl ihre Nichte. Lisa zog ihre rechte Augenbraue hoch und fragte mit besorgter Stimme "Ashoka? Sammy? Oh nein! Was ist denn los? Ich hoffe doch es ist nichts schlimmes?" Sie schloss die Tür hinter sich und nahm auf dem Stuhl am Gehege Platz. "Ich denke nicht. Ashoka muss wegen ihrer Zysten und dem Tumor zur Kontrolle. Dann gibt es auch nochmal eine Hormonspritze für die kleine Maus. Und Sammy? Tja, ich vermute er hat sich erkältet, als er neulich wieder aus dem Gehege raus ist und auch auf dem Holzboden herum lief. Das ist doch hier immer etwas fußkalt", beruhigte sie ihre Nichte und befasste sich weiter mit den Schweinchen. "Wenn ich nur wüsste wo der kleine Frechdachs wieder.... SaSaaaaammy, wo bist du denn? Komm, es geht zu Tante Anja", redete Simsl vor sich hin, während sie weiterhin suchend durch das Gehege blickte.

Lisa wollte gerade aufstehen und in das Gehege gehen. Da tauchte Sammy auf. Er beschnüffelte und inspizierte die Transportbox von außen ganz genau. Nachdem er zum dritten Mal die Box ringsum komplett abgeschnüffelt hatte, setzte er sich schließlich vor der Fensterfront hin und sah Simsl mit ernstem Gesicht an. "Fertig? Echt jetzt?! Simsl, das Ding da könnte aber auch mal wieder gewaschen werden. Es riecht voll nach Meerschwein und ist überall ringsum staubig und so. Außerdem kommen aus dem Teil da merkwürdige Schmatzgeräusche. Was soll denn da bitte die Gesundheitsmama Anja von uns denken? ", fing er an zu meckern. Lisa konnte sich ein

Lachen gerade noch so verkneifen." Ich... Äh... Ja... ", Simsl konnte nur vor sich hin stammeln, als Sammy fort fuhr." Das muss echt mal gecheckt werden, ganz besonders diese Schmatzgeräusche. Moment mal, Schmatzgeräusche?! Oh nein, Böhnchen." Wie von einer russischen Nahkampfmilbe gebissen raste er plötzlich in die Transportbox. Er wusste plötzlich woher diese Schmatzgeräusche kamen und befürchtete, Ashoka könnte bereits den ganzen Wegzehr allein gefressen haben. Jetzt konnte sich Lisa nicht mehr zurück halten und fing laut an zu lachen. "Ach Sammy, du bist echt so süß!" Kaum war der kleine Meerschweinmann in der Box verschwunden, schloss Simsl das Türchen, deckte die Transportbox zum Schutz gegen die Witterung draußen mit einem Handtuch ab und machte sich auf den Weg zur Tierarztpraxis.

Eine knappe Stunde später kam Simsl endlich bei der Praxis an. Der Verkehr unterwegs lief mal wieder zeitweise sehr schleppend. Aber für einen schweinchenerfahrenen Tierarzt muss man derartiges durchaus auch mal in Kauf nehmen. Die Sonne schien und spendete bereits angenehme Wärme. Auf der kleinen Wiese am Praxiseingang wuchs das Gras. Bienen und vereinzelt auch kleine Hummeln flogen von Blümchen zu Blümchen. Simsl konnte nicht widerstehen. Mit dem kleinen Taschenmesser, das sie stets an ihrem Schlüsselbund hat, wurden ein paar langgewachsene Grasbüschel für Ashoka und Sammy abgeschnitten. Ein paar davon schob sie direkt zu den beiden in die Transportbox hinein. "Lasst es euch schmecken. Wenn wir fertig sind, bekommt ihr noch eine Portion", sagte sie und ging samt Transportbox in die Praxis und meldete sich an.

Bereits wenige Minuten später wurde Simsl aufgerufen. Mit der Box in der Hand ging es in das Behandlungszimmer, wo sie freundlich begrüßt wurde. "Hey, grüß dich. Ich hab dir heute ungeplant noch einen Patienten mitgebracht", begrüßte Simsl die Gesundheitsweibeinerin. "Sammy hustet seit heute immer wieder. Ich vermute er hat sich erkältet", ergänzte sie noch. Die Tierärztin rümpfte kurz überlegend die Nase. "Hm, kein Problem. Das kriegen wir schon hin. Zuerst ist aber mal Ashoka an der Reihe. Stell mal die Box ruhig auf den Tisch", sagte die Ärztin, während ihre Sprechstundenhelferin nochmals kurz die Tischfläche desinfizierte.

Die Boxtür wurde geöffnet und wie immer wartete Ashoka bereits vorne, um von selbst herauszukom-

men. Sie wusste ganz genau, dort warten immer ein paar Cavia Completes als Belohnung auf sie. Komplett auf dem Behandlungstisch sitzend sah sich die kleine Dame um und lief schließlich zielstrebig auf die beiden Complete Sticks zu, die bereits warteten. Nachdem sie verspeist waren, ging es dann auch los. Vorsichtig nahm die Helferzweibeinerin Ashoka und hielt sie fest, während die Untersuchung begann. "Oooh fein, da hinten kommen ja schon fast überall wieder Haare", war Gesundheitsmama Anja begeistert. "Na, da unten am Bauch ist noch nichts zu sehen. Aber das wird auch wieder werden. Du bekommst ja nochmal eine Spritze mit den Hormonen. Dann ist bei der nächsten Kontrolle vielleicht schon wieder alles gut", sagte sie zu Ashoka und kraulte sie sanft unter dem Köpfchen. Währenddessen zog die Helferin bereits die Spritze auf und ehe Ashoka sich versah, hatte Tante Anja die



Hormonkur auch schon gespritzt. Zur Belohnung gab es natürlich wie immer ein leckeres Complete Stick für die kleine Dame. Während die Belohnung gemampft wurde, nutzte die liebevolle Ärztin die Gelegenheit und tastete noch schnell die Zysten ab. "Hach, schön", sagte sie. "Die sind auch deutlich kleiner geworden. So klein, dass man sie fast gar nicht mehr ertasten kann", wurde Simsl informiert.

Plötzlich hielt sie einen Moment inne. "Wie war das? Ihr Kumpel hat Husten?", fragte Anja noch einmal kurz nach. "Ja, Sammy ist seit heute immer wieder am husten. Zumindest ist es mir heute erst so richtig aufgefallen", reagierte Simsl. "Gut, dann hör ich Ashoka zur Sicherheit gleich noch mal mit ab", meinte die Ärztin. Sie öffnete eine Schublade und holte das Stethoskop heraus. "So, dann werde ich dich jetzt noch kurz abhören, Ashoka. Danach hast du es für heute geschafft",

sagte Anja zu der kleinen Meerschweindame und setzte das Stethoskop auf ihrer noch nackten Haut an. In dem Augenblick machte Ashoka plötzlich große Augen. Sie bekam eine unglaubliche Gänsehaut, so dass sich ihr alle Haare sträubten. Sogar der feine Flaum stand ihr dabei zu berge. Ashoka versuchte direkt zu entkommen und verlieh ihrer Unlust lautstark Nachdruck.

Von dem Lärm alarmiert kam Sammy an die Tür der Transportbox und beobachtete das Geschehen. 'Ich kann meiner Freundin zwar nicht zu Hilfe kommen aber ich bin ja dann auch noch an der Reihe. Und dann zieh dich besser warm an, mein liebes Gesundmachzweibein', dachte Sammy. Er wusste zwar noch nicht genau was er tun könnte aber spontane Ideen waren ja bekanntlich schon immer eine große Stärke von ihm. "'Niemand ärgert ungestraft meine Frau", flüsterte er Simsl zu, die gerade zu ihm in die Box blickte.

"Ist ja gut. Du hast es geschafft und bist fertig für heute, Ashoka", sagte die Tierärztin mit sanfter Stimme, kraulte das Köpfchen und gab ihr noch ein Complete. "Es ist alles in Ordnung. Eine Erkältung konnte ich jetzt akut nicht bei ihr feststellen. Wenn sich da was ändern sollte, kommst du bitte direkt vorbei. Ansonsten machen wir in drei Wochen wieder Kontrolle", erklärte sie Simsl. "Dann schauen wir uns nun mal Sammy an", ergänzte sie. Die Transportbox wurde geöffnet und Ashoka lief gemütlich hinein. Als sie an Sammy vorbei ging, flüsterte sie ihm etwas zu. "Nimm dich vor dem Abhörding in acht, Sammy. Das blöde Teil ist ganz gemein kalt. Böhn die Wand an, ey!" Sammy gab ihr einen zärtlichen Stubs und flüsterte zurück. "Ich hab's mitbekommen, Ashoka. Keine Angst, ich werde aufpassen und dich irgendwie rächen." Mit diesen Worten verließ er die Transportbox.

Auf dem Tisch setzte Sammy sich hin und sah hinauf zu Simsl. "Weißt du, das mit dem Stethoskop vorhin bei Ashoka war eine echt gemeine Nummer. Meine Frau ist doch noch nackt am Bauch. Und dann kommt Tante Anja mit dem kalten Abhörding an. So eine linke Nummer, ey Die kann sich warm anziehen!", regte er sich auf und musste wieder husten." Na Sammy ", begrüßte die Tierärztin." Was erzählst du mir denn da? Ist das eine Episode aus deinem Leben? " Wenn die liebe Ärztin nur wüsste wie sauer der kleine Mann gerade auf sie war. Sammy musterte sie von oben bis unten und schmiedete dabei seinen Plan. Anja hatte noch das Stethoskop am Hals hängen und trug wie gewohnt normale Kleidung, ohne Kittel. Was, wenn er... Und da war Sammy's Plan auch schon. Sammy blickte Anja genau an. Sie beugte sich zu ihm vor, legte

ein Complete hin, kraulte sein Köpfchen und begrüßte ihn. "Hallo Sammy, wir haben uns ja schon eine Weile nicht mehr gesehen - zum Glück natürlich. Ich höre, du hast Husten und dich wohl etwas erkältet. Das schau ich mir gleich mal an. Aber erstmal kontrolliere ich noch deine Blase, ob du den Schlamm nun ganz los bist. " 'Blase kontrollieren? Perfekt! Ich hätte nie gedacht, dass sie es mir so einfach machen würde', dachte sich der kleine Mann.

Behutsam wurde Sammy in eine Art sitzende Rückenlage gebracht. So ist es dem Zweibeiner gut möglich, einem Meerschwein sanft die Blase auszustreichen. Genau das hatte nun auch Tierärztin Anja vor. Aber sie hatte diesmal ihre Rechnung ohne ihren kleinen Patienten gemacht, der noch immer auf Rache sann. Mit etwas Zappelei brachte sich Sammy noch ein wenig mehr in Rückenlage und optimierte dadurch seinen Winkel.

Die Ärztin nahm auf ihrem Rollhocker platz und begann vorsichtig damit, Sammy die Blase aus zu streichen. In diesem Moment wusste er, dass seine Zeit gekommen ist. Sammy entspannte sich und fing an, es laufen zu lassen. Als er dann Puller in seinem Zipfelchen spürte, spannte er jedoch sofort die Blase wieder an und sorgte so für einen ordentlich druckvollen Pipi-Strahl. Ganz unerwartet schoss es nur so aus ihm heraus. Sammy hatte sich zuvor bereits in eine nahezu perfekte Position bringen können. Zwar verfehlte er das eigentlich geplante Ziel deutlich, aber mit der alternativen Trefferquote war er durchaus auch zufrieden. Mit einem scheinbar nicht enden wollenden Strahl durchnässte er das Arbeitsshirt der Ärztin für Meerschweinverhältnisse durchaus ordentlich. Ärztin Anja rollte völlig überrascht ein Stück zurück. "Oh iiihhhh!", rief sie. "Sammy, du Ferkel. Das war jetzt aber gemein von dir. Sowas habe ich nicht verdient. Jetzt rieche ich den ganzen restlichen Tag nach Schweinchenpipi. Das ist nämlich mein letztes Wechselshirt für heute." Anja blickte zu Simsl hinüber und musste zusammen mit ihr grinsen. 'Und wie du das verdient hast', dachte sich Sammy. 'Du wirst dich noch umgucken. Das war erst der Anfang', führte er seine heimlichen Gedanken weiter.

Trotz der überwältigenden Trefferquote gab es auch, wie eigentlich bezweckt, einen kleinen See auf dem Behandlungstisch, der auch sofort von der Tierärztin unter die Lupe genommen wurde. "Das sieht aber prima aus. Aktuell kann ich keinen Gries entdecken", stellte sie lobend fest. "Dann werde ich dich gleich mal abhören. Nur noch schnell deinen tollen See wegmachen", sagte sie und griff nach dem Zewa. Sammy saß da und beobachtete das Geschehen ganz



genau. Während Doc Anja damit beschäftigt war, den See zu entfernen, baumelte direkt vor Sammys Nase das Abhörende vom Stethoskop umher. Dabei kam ihm schließlich die ultimative Racheidee. Jetzt musste der kleine Meerschweinmann nur noch den richtigen Zeitpunkt abwarten.

Kaum fertig mit putzen setzte sich Tierärztin Anja das Stethoskop in die Ohren. "So, mein kleiner Bogenpinkler, dann werden wir dich jetzt mal abhören", sagte sie und beugte sich über ihren kleinen Patienten. Dabei baumelte der Stethoskopendkopf direkt vor seiner Nase umher. Er sah den Zeitpunkt für seinen Racheplan gekommen und nutzte die Chance. Beherzt griff Sammy nach dem Stethoskopendkopf. Dann holte er tief Luft und rief so laut, er nur konnte in das Stethoskop hinein.

"SAG MAL, BIST DU NOCH GANZ KNUSPRIG?! HAST DU BLÖDES ZWEIFEIN EIGENTLICH EINE AHNUNG, WIE BÖHNCHENKALT DIESES DÄMLICHE ABHÖRDING AM NACKTEN BAUCH IST?! SOLL MAN DAS VIELLEICHT AUCH MAL BEI DIR MACHEN?! HÄÄÄÄ?!"

Er erwischte seine Ärztin ganz eiskalt. Völlig überrascht und erschrocken von dem Lärm, riss sie ihre Augen auf



und sprang in die Luft. Während Doc Anja nur jede Menge Gequieke und Gemuige hören konnte, verstand Simsl jedoch jedes einzelne Wort. Sie konnte sich nicht mehr bremsen und fing lautstark an zu lachen. "Hahaha.... Oh sorry, Anja, ich glaube, Sammy ist etwas arg aufgebracht, wegen Ashoka vorhin. Hahahaha.... Ich brech zusammen!" Simsl brauchte einige Sekunden, um sich wieder zu fangen, genau wie Tierärztin Anja.

"Ich kann ja verstehen, dass du deine Frau beschützen möchtest, Sammy. Aber ich muss dich auch untersuchen, damit du die richtige Medizin bekommst und schnell wieder gesund bist", startete Anja einen neuen Anlauf. Dieses Mal war Sammy ganz entspannt und ließ sich brav abhören. Die Diagnose fiel besser als erwartet aus. "Es ist nur eine leichte Erkältung. Er bekommt für 10 Tage ein Antibiotikum und zusätzlich noch einen Schleimlöser. Dann sollte eigentlich alles wieder in Ordnung sein. In 10 Tagen kontrollieren wir dann noch einmal. Wenn etwas sein sollte oder es schlimmer wird, dann sehen wir uns natürlich früher", sagte Anja zu Simsl und wandte sich anschließend wieder zu Sammy. "Eigentlich hast du das ja nicht verdient, aber du bekommst natürlich trotzdem deine Completes Belohnung. Du darfst dann auch wieder zu deiner Frau in die Box. Gute Besserung, kleiner Frechdachs", bekam Sammy zu hören, bevor er von selbst wieder in die Transportbox lief.

Einige Zeit später verließen Ashoka und Sammy die Transportbox daheim wieder. Ashoka war kalt. Ohne große Umwege schnappte sie sich unterwegs ein herumliegendes Stück Gurke und verschwand damit im Kuschelsack. Sammy hingegen ging wie immer auf große Gehegetour, um den anderen von seiner Heldentat zu berichten. Doch bevor er zu erzählen anfangen konnte, sprach Simsl ihn an. "Also weißt du Sammy, du warst heute echt frech, aber auch richtig heldenhaft. Und du hast mich unglaublich zum Lachen gebracht. Vielen Dank dafür. Aber beim nächsten Mal bist du bitte wieder der gewohnte brave Meerschweinmann. Und nun werde ich mal euren Spätnachmitragsnack machen gehen". "Das bin ich bestimmt. Versprochen", antwortete Sammy und ging mit stolz geschwellter Brust zu

den anderen hinüber, während Simsl in der Küche verschwand.

von Papa 2-Bein



Regenbogen-
Wiese

colibri 04.05.2023





Happy Birthday,
lieber Daahaave,
Happy Birthday to you...





ZUCCHINI-TOMATENSALAT MIT FETA à la Mama 2-Bein

Unsere Frischfütter ist eine echt leckere, gesunde und bekömmliche Mampfsache, das ist mittlerweile eigentlich weitreichend bekannt. Selbstmügend gilt das nicht nur für uns Schweinchen sondern auch für euch Zweibeiner dort draußen. Und damit genau ihr Zweibeiner dort draußen auch genug zu mampfen bekommt, präsentiere ich hier seit nunmehr siebeneinhalb Jahren kleine und einfache Rezepte vor – lecker, gesund, aus Zutaten, von denen einige auch auf unserem Schweinchenspeiseplan stehen können.

Die letzten Hellzeiten war es ja nun immer heustark un kalt, was nicht nur für uns Schweinchen sondern auch für euch Zweibeiner echt böhnchen ist. Deshalb hat Mama 2-Bein etwas frisches erfrischendes zum Mampfen für euch gewuselt. Klar, da fällt auch wieder was für die Wutzen bei ab. Dieses Mal gibt es Zucchini-Tomatensalat mit oder mit ohne Feta à la Mama 2-Bein.

Wie immer - Einfach, lecker, voll vegetauglich und ganz einfach.

Zubereitung:

Das Zweibein startet damit, die Zucchini zu waschen und anschließend in feine Scheiben zu schneiden. Ein paar Scheiben legt Zweibein selbstmügend für die Wutzen zur Seite. Anschließend werden die Scheiben mit etwas Öl in der Pfanne so lange gebraten bis sie braun sind. Nun würzt man sie mit etwas Salz und Pfeffer lässt sie auskühlen.

Weiter wuselt es, denn nun muss Zweibein die Tomaten waschen und in Spalten schneiden, danach schön brav den Feta würfeln und beides zur Zucchini geben. Jetzt den Basilikum klein hacken und ebenfalls dazugeben.

Zum Schluss noch für das Dressing 1-2 EL Olivenöl, den Balsamico und den Honig in einem Schälchen verrühren. Im Anschluss noch mit Salz und Pfeffer abschmecken und über den Salat geben. Kurz umrühren und schmecken lassen. Wer keinen Feta mag, kann diesen natürlich auch weglassen.

Wir wünschen guten Appetit!

PS.: Und nicht vergessen, den Wutzen die Zuchinischeiben zu geben.

Dazu braucht ihr Folgendes:

- » 400 gr Zucchini
- » 8 Kirschtomaten
- » 150 gr Feta
- » 3 EL Olivenöl
- » 4 EL Balsamico
- » ½ Bd. Basilikum
- » 2 TL Honig
- » Salz u. Pfeffer nach Belieben



ALLGÄUER BIO HEU

ökologisch
hochwertig
unseren Tieren zuliebe



Hubert Hofmann
Reuteweg 4
87770 Oberschöneck

Tel. 08333/923957
Fax 08333/597125

info@heukauf.de
www.heukauf.de



ACHT JAHRE AMUIGOS

SIEBEN JAHRE DAVE



"Als das alles los ging hätt ich nie gedacht, dass ich das hier einmal schreib..." mit diesem Satz begann ein alter Freund von mir vor vielen Jahren einen Liedtext zum großen Jubiläum seiner Band. Heute fühle ich mich geehrt, diese Zeile ganz zwanglos zitieren zu können. Denn sie passt ein weiteres Mal wie die Faust aufs Auge - oder sollte ich in diesem Fall vielleicht besser sagen "Wie das Wutz in die Kuschelrolle"?

Acht Jahre Amuigos, acht Jahre Informationen, 8 Jahre Unterhaltung aus dem echten Leben, 8 Jahre Hilfe für in Not geratene Artgenossen. Manch einem mag das klein oder kurz erscheinen. Doch in unseren schnelllebigen Zeiten sind 8 Jahre nicht nur eine lange Zeit, sondern auch eine beachtliche Leistung. Von dem einen belächelt, von dem anderen geliebt, hat sich die Amuigos nicht nur in viele deutschsprachige Herzen eingeschlichen. Sie erfreut sich schon seit einigen Jahren auch im nahen sowie fernen Ausland freudiger und wachsender Beliebtheit. Österreich, Ungarn, Dänemark, Finnland, Israel, Großbritannien, die Kanarischen Inseln und sogar einige Teile der USA gehören mittlerweile zum Verbreitungsgebiet unserer stets limitierten Printausgaben - und der digitale Weg ist noch viel umfangreicher.

In den letzten 8 Jahren gab es viel Bewegung im Redaktionsstall. Es gab Optimierungen, es gab neue Ideen, es gab Veränderungen. Einer Sache ist der Redaktionsstall jedoch in all diesen Jahren treu geblieben und wird es auch immer bleiben: Amuigos steht als digitale Ausgabe für jeden kostenlos als Download zur Verfügung. Auch bei den Printausgaben ist sich das Team treu geblieben - sie werden nach wie vor gegen eine freiwillige Spende für die Notschweinchenspardose plus den jeweils anfallenden Versandkosten abgegeben.

Es ist gar nicht so einfach, nach so Jahren noch Rückblicke zu schreiben und dabei nicht nur längst bekannte Dinge noch einmal zu erzählen. Aber wenn ich ehrlich sein soll, ich weiß schon gar nicht mehr, was ich in den letzten Jahren schon alles verraten habe. Auf der anderen Seite kommen ja auch immer wieder neue Leser mit hinzu. Kann es da dann wirklich alte Sachen geben? Lasst mich euch einfach mitnehmen auf einen kleinen Ausflug durch die Vergangenheit der Amuigos - und vielleicht gibt es ja doch noch die eine oder andere Kleinigkeit (wieder) zu entdecken.

Alles begann im Jahr 2007, als ich mich während der Urlaubspflege von den Schweinchen meiner Schwester verliebte. Eine kleine Sheltiedame in schwarz, nur wenige Tage alt. Ihre neugierige Offenheit hatte es mir sofort angetan. Zusammen mit einem wunderschönen Peruanerkastrat zog sie Monate später schließlich als gewolltes Weihnachtsgeschenk bei uns daheim ein. Nicht lange danach durfte dann eine weitere Dame zu uns ziehen. Josy, Balou und Esperanza - anfänglich lebten sie in einem modifizierterweiterten Käfig. Doch das sollte nur eine Übergangslösung sein.

Kurz vor der Fertigstellung des neuen Geheges stieß schließlich die kleine Lillu, die zu dem Zeitpunkt auch gerade mit ein paar Kollegen bei uns in Urlaubspflege war, zu der kleinen Gruppe. Lillu war ein kleines Unfug. Der Blödsinn, den sie nicht anstellte, war auch noch nicht erfunden. Lillu, sie war mein kleines persönliches Wunder. Krank auf die Welt gekommen und sehr lange untergewichtig und zu klein, hatte man ihr nur ein ganz kurzes Leben prophezeit. Doch ich glaubte an sie. Ich kümmerte mich während ihres Urlaubs ganz intensiv um sie und sollte am Ende recht behalten. Lillu wurde, zwar später als normal, groß und brachte schließlich stolze 1200 Gramm auf die Waage. Sie war auch die spätere Gründungschefin der Amuigos.

Im Laufe der Zeit kamen immer mehr Familienmitglieder von Lillu zu uns in das weiter gewachsene Gehege. Ihre Nichten Lisel und Leia sorgten für frischen Wind in der Gruppe. Die dritte Nichte hingegen war zunächst sehr zurückhaltend. Sie brauchte lange, um mit den Artgenossen und mir warm zu werden. Doch nachdem das Eis gebrochen war, entwickelte sich Fee zu einer unglaublich zutraulichen Dame und übernahm schließlich den Posten als Amuigos Chefin. Sie war als Chefin sehr beliebt und erfolgreich, bis sie kurz nach ihrem achten Geburtstag das Zepter weitergab und friedlich im Kreise

ihrer Familie einschloß. Fee, sie war eine freundliche kleine Dame, beliebt bei jedem. Sie war großzügig, neugierig und stets kooperativ.

Zwischendurch zogen natürlich auch noch weitere Kollegen im Redaktionsstall ein. Florentine, eine quirlige Lunkariadame in silberagouti mischte fortan alles mit auf. Lillu hatte jedoch leider immer wieder mit ihren Geburtskrankheiten zu kämpfen. Sie bekam schließlich eine eigene Residenz und als hübscher Kastrat leistete ihr Bruder Millhouse Gesellschaft. Leider wurde er jedoch nicht sehr alt. Unglückliche Umstände sowie ein absolut unmotiviertes Gesundmachzweibein am Ort waren ursächlich für ein viel zu früh geendetes Schweinchenleben. Während Lillu von diesem Moment an mit Balou aus der großen Familie lebte, zog dort nur wenige Tage später der wunderschöne Peruanerkastrat Zampano ein und eroberte die Damenherzen im Sturm.

Millhouse war das erste Schweinchen, das der Redaktionsstall verlor. Aber trotz der vielen mittlerweile vergangenen Jahre verweile ich auch heute noch regelmäßig für einige Momente an seinem Grab, um ihm zu gedenken. Doch kehren wir zurück in den eigentlichen Lauf.

Coronetdame Jeanny übernahm den Posten als Redaktionschefsweinchchen, nachdem Fee altersbedingt friedlich auf die Regenbogenwiese um zog. Sie war eine Dame mit engelsgleicher Geduld und Lebenserfahrung. In den Redaktionsstall fand sie bereits lange zuvor. Jeanny lebte in der Notstation von Freunden. Nachdem sie bereits mehrfach wieder dorthin zurück kam - Partner verloren, Haltungsaufgabe - sollte sie bei uns schließlich ein Endzuhaus bekommen dürfen. Zusammen mit einer jungen kleinen Freundin brachte sie frischen Wind ins Gehege. Jeanny war die letzte Chefin, die noch das alte Redaktionsstallgehege kannte und sich auch noch an den diversen Erweiterungsarbeiten erfreuen durfte. Im neuen Gehege war sie dann von Anfang an mit dabei und freute sich auch dort über die eine oder andere Veränderung und Erweiterung. Wie jede Chefin brachte auch Jeanny neue Impulse in die Arbeit der Amuigos. Als ehemaliges Notsweinchchen kannte sie sich schließlich bestens aus mit den Bedürfnissen der Notartgenossen. Jeanny führte damals ein, dass neben den Schachteldingern mit Mampfsachen auch Gurkentaler an Notstationen verschickt werden - als Unterstützung bei Rechnungen für den Tierarzt. Insgesamt betrachtet war Jeanny bisher auch die am längsten amtierende Chefin an der Redaktionsspitze. Für sieben komplette Ausgaben stand diese wundervolle Dame an der Spitze - rechnet man ihre bereits fertigen und fast fertigen Artikel für die Ausgabe nach ihrem Auszug dazu, sind es sogar acht Ausgaben.

In der Rangfolge der Redaktionssweinchchenchefposten übernahm Abby. Eine ganz besondere Sheltiedame, die ganz offiziell zu Mama Zweibein gehörte. Neugierig, offen und frech wie Oskar. So würde die perfekte Beschreibung für Abby aussehen, wenn man mich fragen würde. Als Chefin wurde sie genau wegen ihrer frechen Art geliebt. Sie fand ein Zweibein doof oder irgendetwas richtig Mist? Abby nahm absolut kein Haselnussblatt vor die Schnute und sprach stets aus, was sie dachte. Im Grünwiesepark beraubte sie damals sogar die Rentner. Von jedem erbeutete sie 50 Cent - und kaufte davon schließlich eine neue Notsweinchenspardose, nachdem ihr die alte Dose heruntergefallen war und, ihr wisst schon, unendliches 3-Puzzle. Für ihre Veranstaltungsbesuche hatte sie sogar eine Umschnalldrohne, mit der sie über den Besuchern schwebte, alles beobachtete und bei Nichtgefallen einfach ein paar Ökobomben fallen ließ. Selbstverständlich alles nur virtuell, Abby war nämlich nicht ganz schwindelfrei. Dennoch war keine Tiermesse vor ihr und ihren frechen Kommentaren sicher.

Eine gute Freundin von Abby war übrigens ihre Kollegin Hoshi. Sie wurde seinerzeit zusammen mit ein paar Freunden von Mama 2-Bein und mir in den neuen Bundesländern aus unglaublich schlimmer Haltung gerettet. Noch viel zu jung war bereits mehrfache Mutter und erneut tragend. Sie zog zwar wegen ihrer Trächtigkeit zunächst in die befreundete Notstation "Terra Meer", hatte aber von Anfang an schon ihren Platz im Redaktionsstall sicher. Dort führte sie viele Jahre ein schönes Leben, bis ich sie schweren Herzens gehen lassen musste. Selbstverständlich hatte auch sie in dieser Zeit diverse Dinge in der Amuigos zu erzählen.

Abby's Nachfolge wurde von Angel angetreten. Die kleine freche Glatthaardame in Slate-blue Gold Weiß, wobei sie ihr Gold wirklich gut zu verstecken wusste, war ebenfalls sehr beliebt. Nach außen hin frech sein war das Geheimnis ihres Erfolges. Wenn sie etwas störte oder nervte - es wurde frei heraus gesagt. Niemand war vor ihr sicher. Egal ob Hirnmilbe Donald, Brüllaffe Recep oder Luftpumpe Kim - vor Angel war niemand sicher. Panikrocker Udo knallte sie bei einem Besuch einst an den Kopf, er solle mal mit dem Sonderzug nach Pankow fahren, anstatt ihr in der Sonne zu stehen. Sie hatte es halt drauf - und niemand war jemals sauer auf sie.

Angel führte uns mit ihrem Quarantänetagebuch erfolgreich durch die Pandemie, klärte anschließend in ihrem Nichtmehrquarantänetagebuch weiterhin über die KnorrOma und das Tagesgeschehen auf und wollte letztlich sogar für das Präsidentenamt kandidieren. Sie dachte frech, frecher, noch frecher, aber durchaus auch praktisch. Seit Angel sind von ihr eingeführte Dinge



wie Schweinchentablet und Diensthandy Pflicht - die Redaktionsschweinchen haben WhatsApp. Als eine ihrer ersten Amtshandlungen ernannte sie Dave zum stellvertretenden Redaktionschef.

Nun war in all der Zeit natürlich auch bisher unerwähnt viel passiert. Josy, Balou, Florentine, Lisel und auch Esperanza waren lange auf die Regenbogenwiese umgezogen. Joschi zog seinerzeit bei Lillu ein und umsorgte sie lange sehr liebevoll. Doch als schließlich seine geliebte Frau für immer einschlief, brach sein Herz. Daran konnte auch die seit längerem bereits mit in der Gruppe lebende Leia nichts mehr ändern. Joschi folgte seiner Frau kurze Zeit später, während Leia noch eine wunderschöne Zeit genoss, bevor auch sie schließlich einschlief. Auch Zampano war zwischenzeitlich gegangen und hatte die Verantwortung an Sammy Davis jr weitergegeben.

Sammy war unscheinbar und lieb. Die Leser kennen ihn aus den vielen niedlichen Sammy the Guinea Geschichten, durch die er letztendlich Unsterblichkeit erlangte. Sein Nachfolger, Toni DiNozzo, machte seinen Namen alle Ehre. Ganz besonders scharf war er dabei immer auf die Chefin.

Doch nun wieder zurück. Während Angel die oberwichtigen Dinge vor sich hatte, kümmerte sich Dave um die unterwichtigen Dinge und lernte für den Chefposten. Dabei sollte der Karriereschub für ihn letztendlich schneller kommen, als wir gedacht hatten und als ihm lieb war. Angel war zwar nicht die dienstlängste Chefin aber sie war erfahren und hatte bereits ein schönes Alter, als sie nach kurzer schwerer Krankheit von uns ging. Ich hatte mir eigentlich noch viele schöne Jahre mit ihr gewünscht - doch manchmal kommt es eben anders, besonders wenn das Alter bereits fortgeschritten ist.

Nun war Dave also tatsächlich der Chef. Er konnte es gar nicht fassen, dass es derart viel Emanzipation im Redaktionsstall geben sollte. Für ihn, einen entmannten Mann mit Kriegsverletzungen im Gesicht. Dave war in jeder Hinsicht überwältigt. Mit ihm war zum ersten Mal ein Mann auf dem Chefsessel. Zunächst führte er die begonnenen Artikel seiner Vorgängerin zu Ende und begann erst danach zu grübeln.

Ruhig und zurückhaltend freundlich führt er das Redaktionsteam. Unter ihm ist alles recht entspannt. Konwutzius muigt - mit dieser Idee hat auch er sich unsterblich gemacht. Niedliche Schweinchenfotos, garniert mit einem mehr oder weniger weisen Spruch und dazu oftmals schnippischen Kommentaren der Schweinchen.

Ansonsten ist er im Bereich Social Media aber eher zurückhaltend. Ein bisschen Supportteilen für Notart-

genossen hier und da, eine kleine Werbung und der tägliche Konwutzius. So sieht der größte Teil seiner öffentlichen Arbeit aus. Hin und wieder kann aber auch der Chef eine schnippische kleine Spitze liefern und die Zweibeiner auf Facebook damit grinsen lassen.

Gemeinsam mit Papa 2-Bein ist er für die Ideen zu den "Angels Adventures" Comics verantwortlich, die dann von Mimi 2-Bein mit viel Liebe in aussagekräftige Bilder umgesetzt werden.

7 Jahre Dave

Mittlerweile ist es nun schon die dritte Jubiläumsausgabe unter der Leitung von Dave. Bereits im April feierte er seinen siebten Geburtstag - klein und bescheiden mit einem Gemüsebuffet für seine Kollegen und ihn. Mehr wollte er nicht. "Altwerden ist etwas, was man nicht immer um jedes Böhnchen an die große Heuraufe hängen muss", sagte er mir an seinem Ehrentag.

Ein Schweinchen wie Dave erlebt man selten. Immer freundlich und aufgeschlossen zu allem und jedem - und das trotz seiner einstigen Begegnung mit der wilden Ratte in seinem alten Zuhause. An den Kriegsverletzungen hatte er lange zu knabbern und ehrlich gesagt knabbert er noch immer daran. Heute sogar noch mehr als damals, nur anders. Doch ich möchte hier nichts vorgreifen und verweise stattdessen auf seinen Artikel "Tumor ist, wenn man trotzdem muigt".

Mir selbst ist schmerzlich bewußt, dass auch in dieser wunderbaren Männerfreundschaft mittlerweile mehr schöne hinter als vor uns liegen und mir wird schon beim Schreiben dieses Satzes komisch im Bauch. Aber niemand vermag den Lauf der Dinge aufzuhalten. Jedoch vermag man immer, den Verlauf der Dinge in Erinnerung zu behalten und zu verewigen. Und so habe ich mir nach vielen Jahren endlich den langen Wunsch nach einer Ahnengalerie begonnen zu erfüllen. In einem fortgeführten Bild werden alle bisherigen Redaktionsschweinchen nebeneinander im Gehege für immer bei mir sein - in einer für ihr Verhalten typischen Situation, liebevoll realisiert von Mimi 2-Bein, die auf Anfrage auch gerne für andere Zweibeiner zauberhafte Motive verwirklicht.

Bleibt alle gesund!

von Papa 2-Bein





INFORMATIVES: NOTIERT

Aktueller Termin

TAG DER OFFENEN TÜR BEI CAVIALAND

Nachdem endlich alle KnorrOma Auflagen gefallen sind, ist es an der Zeit die Herzen zu öffnen, wieder etwas Spaß zu haben, Freude ins Leben zu lassen und nette Zweibeiner zu treffen.

So laden Nicole Kuhne und ihr Team am 9. September 2023 wieder herzlich zum beliebten Tag der offenen Tür bei Cavialand in die Dr. Ludwig Opel Straße 4 in Rüsselsheim ein. In der Zeit von 10 Uhr bis 18 Uhr gibt es dort wieder allerlei Heustarkes zu entdecken.

So bringt ein Blick in die "heiligen Hallen" nicht nur Aufschluss in Arbeitsweisen und Angebot, er offenbart einen Blick ins Schweinchenschlaraffenland und Paradies. Beim Kinder Malwettbewerb können die Besucher vor Ort das schönste Bild wählen. Info- und Merchandisestände rund ums Thema Meerschwein

runden auch in diesem Jahr die beliebte Veranstaltung ab. Mit dabei sind "Die Meerschweinchenfreunde Deutschland" - Landesverband Hessen / Nassau sowie die "Amigos", deren Redaktionsschweinchen auch in diesem Jahr von Mama und Papa 2-Bein vertreten werden. Ebenfalls nicht fehlen darf die schon legendäre Tombola. Selbstmügend ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Schaut vorbei, genießt ein paar schöne Stunden und lasst euch überraschen, was sich das Cavialand-Team sonst noch alles für die Besucher überlegt hat.



Von Nyota

www.Cavialand.de Der Shop rund ums Meerschwein

Unser Sortiment:

- hochwertige Futtermittel jeder Art, z.B. diverse Pellets, viele Trockengemüsesorten, Mischfutter und Leckereien
- spezielle Futtermittel, z.B. calziumarm, getreidefrei, melassefrei, magenschonend, diabetesgeeignet, „Päppelfutter“
- Futtermischungen nach Ihren Wünschen (wir stehen auch gerne beratend zur Seite)
- Probenpäckchen von fast allen angebotenen Produkten zum kleinen Preis
- desweiteren ein reiches Angebot an: Einstreu, jeglichem Zubehör, Heu, Kuschelsachen, „Apotheke“ und Häusern
- auch unterstützen wir Notstationen für Meerschweinchen beim Kauf von deren Artikel über unseren Shop



Nicole Kuhne, Dr.-Ludwig-Opel-Str. 4, 65428 Rüsselsheim, Tel.:06142 / 54856, Email: shop@cavialand.de
Sie haben keinen Internetzugang? Fordern Sie unseren Katalog an. Schicken Sie uns einfach einen frankierten (1,55€) und adressierten DIN A 4 Rückumschlag.



SCHWEINISCH. VERZWICKT

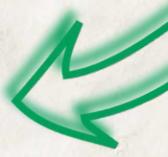
8 Jahre Amuigos

JUBILÄUMS
GEWINNSPIEL



ACHTUNG: Ö, Ä, Ü WERDEN NICHT ZU OE, AE, UE

The crossword puzzle grid consists of 22 numbered squares. The pre-filled letters are: 3 (top row, 3rd square), R (row 2, column 3), B (row 4, column 3), S (row 13, column 2), and E (row 18, column 10). The grid is set against a background of crumpled paper.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14



Zum achten Geburtstag der "Amuigos" hat sich Chefschwein Dave wieder ein echt heucolles Gewinnspiel ausgedacht. Nach dem Suchbild im letzten Jahr, gibt es diesmal ein apfelkrasses Rätsel zu lösen. Kannst Du das Rätsel knacken und unser Lösungswort errätseln? Ich bin gespannt. Schicke uns einfach eine Email mit Deiner Lösung zu, um Deine Gewinnchance zu sichern. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Redaktionsschweinchen auch in diesem Jahr wieder tolle Preise. So kann man teilnehmen:

Sende Deine Lösung wie oben betapelt per Email, mit dem Betreff

"Amuigos Jubiläumsrätsel 2023" an: gewinnspiel2023@amuigos.de

Wichtig: Bitte vergiss dabei aber nicht Deinen Namen anzugeben, und uns mitzuteilen, ob Du selber auch Meerschweinchen besitzt.

Achte bitte darauf, daß Du eine gültige Email-Adresse benutzt, damit wir Dich im Gewinnfall auch benachrichtigen können. Pro Teilnehmer darf nur eine Email eingesendet werden.

Teilnehmen kann jedes Lesezweibein ab 6 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist ebenfalls nicht möglich. *

EINSENDESCHLUSS IST DER 25. SEPTEMBER 2023

Wir drücken natürlich ganz dollie die Pfoten.



der Redaktionsstall



Rätselfragen:

1. Langhaarrasse
2. Fellpflegeutensil
3. Große Verwandte der Meeris
4. Beliebtes Leckerli
5. Grundnahrungsmittel
6. Deutsche Meerschweinchenzeitschrift
7. Luft im Bauch
8. Beliebte Haltungsart (Gehegeuntergrund)
9. Werben um das Weibchen
10. (waagrecht) Oft unter Unterstand angehängt
11. Helfer bei Krankheit
12. Dickmacher im Futter
13. Zeugungsunfähiger Bock
14. Bekannter Futterversand
15. Utensil zur Pfotenpflege
16. (senkrecht) Untermieter auf dem Meeri
17. Ausdruck von Freude
18. Behältnis für Heu
19. Amuigos Chefschwein
20. Meeriausscheidung
21. Aufnahme stelle für Meerschweinchen.
22. Beliebter Snack im Sommer

Das gibt es zu gewinnen:

- 1x Kuschelset von Chillschwein.com
- 1x Stoffchefschweinchen "Dave", handgefertigt von Chillschwein.com (Abbildung unten ähnlich)
- 2x je ein Häkelschweinchen
- 1x ein Beutel "Cavia Complete" Futter
- 1x Erbsenflocken



* Mit der Einsendung einer Antwort akzeptierst Du die oben gemuigten Teilnahmebedingungen und erlaubst dem Redaktionsstall die Speicherung Deiner Angaben bis zum vollständigen Abschluß des Gewinnspiels.



farenbell

Pebbles 19.08.2018 - 01.04.2023

Schimmelchen 13.10.2016 - 05.04.2023

Cassy 27.01.2018 - 09.04.2023

UNVERGESSEN

Amigos-Leser wissen, der Redaktionsstall ist eine große, herzliche Familie, mit einer tiefen Bindung, Freundschaft und blindem Vertrauen zwischen allen Vier- und Zweibeinern. Man kennt und liebt sich. Jede einzelne dieser Freundschaften hat eine ganz eigene Geschichte. Und jeder treue Leser weiß mittlerweile, wenn Papa 2-Bein anfängt eine dieser Geschichten zu erzählen, dann ist der Grund dafür meist traurig – und heute ein weiteres Mal sehr traurig und schmerzhaft für Papa 2-Bein...

Eine meiner schwersten Aufgaben im Redaktionsstall ist das Gedenken an vergangene Freunde. Doch meine ich nicht schwer im Sinne von schwierig oder gar unbeliebt, sondern vielmehr schwer im Sinne von emotional, aufwühlend, schmerzhaft. Dabei ist es für mich aber auch stets eine Ehre gedenken zu dürfen und schöne wie auch traurige Momente ein letztes Mal bewusst Revue passieren zu lassen. Dieses Mal ist die Ehre besonders groß, der Schmerz noch viel tiefer als sonst. Denn es gilt gleich drei liebe Freunde zu verabschieden. Viel zu kurz nacheinander und viel zu eng miteinander verbunden sind diese Schicksale, als daß man sie voneinander trennen könnte. Innerhalb weniger Tage nacheinander verließen Pebbles, Schimmelchen und Cassy diese Welt.

Pebbles

Alles begann mit dir, meine kleine Freundin Pebbles. Ich erinnere mich noch genau an den Tag, an dem du im Redaktionsstall eingezogen bist. Es war der 19. Januar 2019. Unser Opa Carlos hatte gerade erst seine Frau verloren, da zogst du bei ihm als neue Freundin ein. So neugierig wie du warst, so schüchtern warst du auch. Deine neuen Zweibeiner waren für dich zu diesem Zeitpunkt noch voll doof. Aber dein Carlos hingegen hatte es dir angetan. Neugierig und liebevoll wurde er von dir umgarnt und er genoss es sichtlich. Wohin er auch ging, seine Freundin Pebbles war immer dabei. Einige Tage später musste Carlos zum Gesundheitszweibein, um eine beginnende Erkältung abklären zu lassen. Selbstverständlich warst du seine moralische Unterstützung. Natürlich verbanden wir direkt das Praktische mit dem Nützlichen und ließen auch dich einmal gründlich durchchecken. Sicher war sicher. Schließlich hatte Carlos eine Erkältung. Beim Abhören fielen dabei gelegentliche kleine "Hopser" der Herzschläge auf. Mal da, mal nicht -

so wurden sie in dem Moment zunächst deiner spürbaren Aufregung zugeschrieben. Um sicher zu gehen sollten wir dich aber genau im Auge behalten. Von dem mitunter wichtigen Herzmedikament hatten wir noch ausreichend daheim liegen und besaßen ausreichend Erfahrung, um bei einer entsprechenden Auffälligkeit direkt reagieren zu können, bevor es dann umgehend zum Gesundheitszweibein gehen würde. Die Tage und Wochen vergingen ohne weitere Auffälligkeiten, bis Carlos plötzlich wieder leichte Atemgeräusche bekam. Seine leichte Erkältung hatte sich unbemerkt und ohne jegliche vorherige Symptome zu einer Bronchitis entwickelt. Die Medikamente schlugen gut an, doch trotz aller Besserung und guter Pflege verloren wir diesen Kampf drei Wochen später völlig überraschend. Nun warst du also Witwe. Zu deinem Wohle beschlossen wir kurzerhand, dich in die große Gruppe des Redaktionsstalls einzugliedern und setzten dich vorsichtig eine Etage hinter. Du fühltest dich sofort wohl und wurdest freundlich von den anderen begrüßt. Nur mit Pocahontas hattest du anfängliche Differenzen. Ich weiß noch, wie du an deinem zweiten Tag die Rampe hinauf ins Obergeschoss liefst. Du wolltest dich umsehen, dein neues Reich erkunden. Niemand konnte in dem Moment ahnen, dass Pocahontas schlechte Laune hatte und lieber allein dort sein wollte. Aus dem Stand heraus machte sie einen Satz, gut zwei Meter weit, um dich zurecht zu weisen. Als dieser fliegende Wischmop auf dich zu kam, machtest du geistesgegenwärtig einen Satz nach links. Doch im Gegensatz zu deiner alten Wohnung war genau an dieser Stelle der Zugang zur Rampe, in den du natürlich völlig irritiert hinein purzeltest und nach unten zu den anderen Kollegen gingst.

Auch wenn Meerschweinchen eigentlich ein sehr kurzes Gedächtnis besitzen, so muss sich dieser Vorfall dennoch in deiner Erinnerung festgesetzt haben. Denn von diesem



Moment an bist du nie wieder die Rampe hinauf ins Obergeschoss gelaufen. Platz gab es dennoch mehr als genug. Schnell hattest du deine Lieblingsplätze für dich entdeckt. Besonders der tolle Unterstand in Meerschweinchenoptik mit integrierter Heuraufe hatte es dir angetan. Deine Heuwutz stand stets im Anbaubereich. Du liebtest es, unter der Heuwutz zu chillen und dabei das Geschehen durch die große Fensterfront zu betrachten.

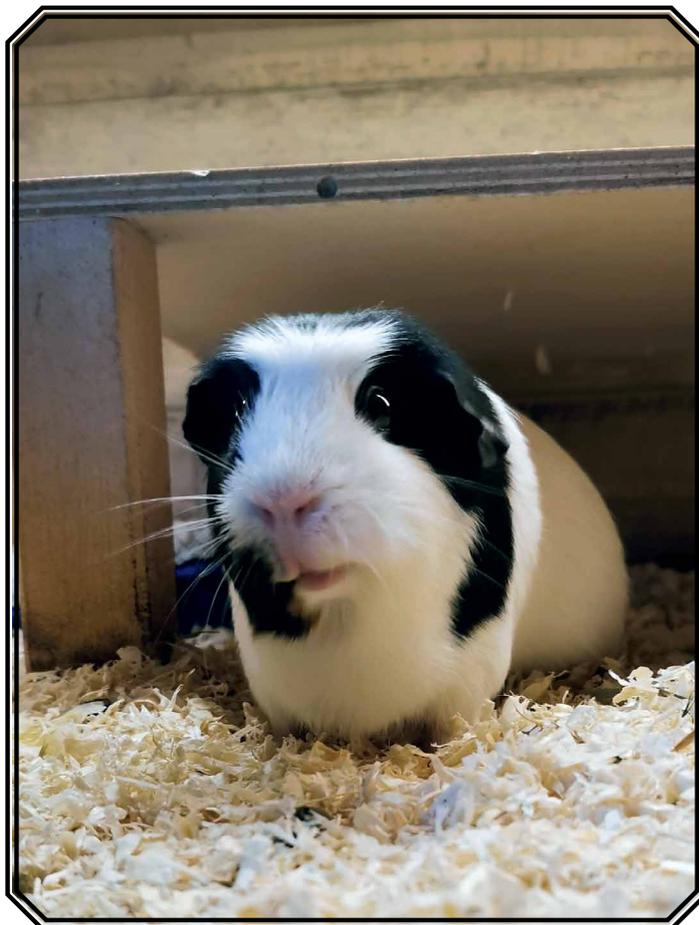
Mit der Zeit verlorst du schließlich auch immer mehr deine Scheu, kamst nach vorne, betteltest mit einem zauberhaften Blick um ein Leckerchen, mit dem dann wieder unter die Heuwutz verschwunden warst. Dieses Spielchen gab es einige Male hintereinander, denn mit einem einzigen Leckerchen gabst du dich nicht zufrieden. Und irgendwann kam dann die Zeit, da bliebst du direkt vorne sitzen. Oftmals legte ich dann direkt eine kleine Portion nur für dich auf der Einstreu ab, was du mit abschlecken meiner Hand belohntest. Doch du warst auch sehr wählerisch mit den Leckerchen. Mit den sonst überall so geliebten Erbsenflocken konnte man bei dir nicht landen. Es mussten Cavia Completes sein - und die wurden dann auch vor den Kollegen mit Nachdruck von dir verteidigt.

Du fühltest dich wohl in deinem Reich. Dennoch merkte ich, dass dir etwas zum völligen Glück fehlte, denn du liefst die Rampe ja nicht mehr nach oben und warst somit zwischendurch immer mal wieder alleine. Mehrfach versuchte ich, dich mit leckeren Sachen zu animieren die Rampe doch wieder laufen zu wollen, denn dich regelmäßig per Hand hoch und runter zu setzen war keine Option. Bei mehreren Versuchen gabst du uns zu verstehen, wie doof du das fandest. Guter Rat war also teuer.

Die Zeit verging, als mich schließlich eines Tages die Anfrage erreichte, ob der Redaktionsstall einer liebevollen Rentnerdame ein neues Heim geben könne. Ohne lange Überlegung sagte ich ja. Vielleicht wäre ja diese Dame die Lösung für unser kleines Problem. Bereits am nächsten Tag erfolgte der Einzug. Alles verlief dabei relativ unspektakulär, trotzdem brauchte es einige Zeit, bis sich deine neue Freundin, Lady Aurea, eingelebt hatte.

Ihr beide wart von Anfang an freundlich zueinander, lagt zunächst meistens mit respektvollem Abstand aber dennoch stets in Sichtweite zueinander und muigtet miteinander. Hin und wieder gingst du langsam zu ihr hinüber, um deiner Freundin mit dem Rufnamen Schimmelchen näher zu sein. Du schnüffeltest an ihr, hast sie freundlich angestubst und ganz nah neben sie gelegt. Manchmal, wenn kein Zweibeiner anwesend war, bist du vorher noch zum Futterplatz, um ein Stück Gurke oder Möhre mitzunehmen, das ihr dann gemeinsam verdrückt habt. Solche Momente hätte ich ohne die Kameras an, in und um das Gehege wahrscheinlich sonst nie sehen können.

Ihr wart ein Herz und eine Seele, lerntet immer wieder gegenseitig voneinander und entwickeltet gemeinsam die ultimative Betteltechnik, bei der kein Zweibeiner Nein sagen konnte. Viele Dinge lerntest du von deiner Freundin



Schimmelchen. Nur eines vermochte auch sie dir nicht mehr zu vermitteln - die Rampe zu laufen. Immer wieder saßt du am unteren Ende und blicktest sehnsüchtig hinauf. Doch wenn man deinen Blicken nachgab, dich nach oben brachte, warst du sofort in der Fluchtecke am oberen Rampeneinstieg und wolltest wieder hinunter. Natürlich halfen wir dir auch gerne dabei.

Trotz aller Neugier fühltest du dich nur im unteren Bereich wohl. Das war dein Reich. Dort warst du die Chefin. Nichtmal Schimmelchen vermochte dir Rampe und obere Etage schmackhaft zu machen. Das war jedoch gar nicht schlimm, denn Schimmelchen war als reife Dame auch kein großer Fan mehr von Rampen. Schnell hatte sie gelernt, dass es auch im Erdgeschoss alles gab, was man für ein glückliches Schweinchenleben so benötigte - und größer war es obendrein auch noch. So war bereits am zweiten Tag nach Schimmelchens Einzug auch für sie die Rampe endgültig abgeschrieben.

Du hattest wieder dauerhaft eine Freundin an deiner Seite. Zwar etwas anders als ursprünglich gehofft, aber letztendlich war nur das Resultat entscheidend. Und das war ja erreicht. Euch beide zusammen sehen zu dürfen, war ein unglaublich schönes Erlebnis. Natürlich gab es auch die eine oder andere Meinungsverschiedenheit zwischen euch, was eurer tiefen Freundschaft allerdings keinen Abbruch tat.

Die meiste Zeit des Tages verbrachtet ihr zusammen. Die Heuraufe plündern, in der tollen Heuwutz chillen die Zweibein Joachim für euch gebaut hat, den Futterplatz umgestalten und so viele andere Sachen - wo du warst, da war auch

Schimmelchen und umgekehrt. Zumindest meistens. Hin und wieder nahmst du auch etwas Zeit nur für dich alleine und zogst dich auf deinen Lieblingsplatz zurück - unter der Hängematte. Den Platz liebtest du über alles. Nichtmal für ein Romanabblatt oder Cavia Completes kamst du darunter hervor. Lieferservice war dann angesagt. Dabei spielte es für dich auch keinerlei Rolle, wo die Hängematte im Gehege war. Sie musste einfach nur da sein, dann passte das schon für dich.

Gemeinsam wuseltet ihr durch euer Reich, wobei Schimmelchen den neuen Anbau mit der Heuwutz und der Jeanny-Raufe als Hauptresidenz erkoren hatte. Gemeinsam wart ihr glücklich. Da störte es euch wenig, dass eure anderen Freunde zwischendurch auch immer mal im oberen Stockwerk verschwanden. Nur wenn Cassy mal wieder für ein paar Stunden zum chillen nach oben verschwand, fandet ihr das nicht besonders toll. Es war immer wieder herzerreissend und niedlich zugleich anzusehen, wie ihr beide dann zusammen unten an der Rampe standet, mit sehnsüchtigem Blick hinauf im Wissen, dass eure Freundin Cassy dort oben war. Ja, das war schon eine echte Mädelsfreundschaft zwischen euch dreien.

Aber ich erinnere mich genauso gut an unsere Zeit. Anfangs sehr skeptisch warst du zwar recht flott vorne dran an der offenen Tür - aber stets nur, wenn jemand bei dir war. Du brauchtest sehr lange, um mit mir und Mama 2-Bein warm zu werden. Doch wir gaben dir alle Zeit der Welt. Und dann kam er, der Moment, in dem du zu mir nach vorne an die Scheibe kamst und mit herzerweichendem Bettelblick Cavia Complete einfordertest. Ich war in dem Augenblick sicher das glücklichste Zweibein auf dieser Welt. Hin und wieder durfte ich dich dabei sogar an Öhrchen oder Flanke krabbeln. Wenn du dann genug hattest, bist du schließlich wieder zu deinen Freundinnen Schimmelchen und Cassy, in die Heuwutz oder unter die Hängematte geflitzt.

Wir hatten gemeinsam sehr viele schöne Momente und Erlebnisse. Doch dann kam der Zeitpunkt, an dem ich mir eine echt fiese Erkältung einfing. Um dich und die anderen Redaktionsschweinchen nicht auch noch anzustecken, blieb ich ein paar Tage stets an der Zimmertür stehen und sprach von dort aus oder über eure Kameras mit euch. Das kanntet ihr bereits und war auch nie ein Problem für euch.

So saß ich auch am 1. April auf der Couch, eine Tasse Erkältungstee vor mir auf dem Tisch. Mama 2-Bein hatte gerade euer Frühstück fertig und wollte es verteilen. Während ich noch nach meinen Handy wühlte, um euch beim Frühstück zusehen zu können, stand plötzlich Mama 2-Bein in der Wohnzimmertür - mit dir auf dem Arm. Meine erste Reaktion in dem Moment war die Frage, ob du krank wärest oder vielleicht ein Heuhalm dein Auge geärgert hatte. Ich habe mit vielen Antworten gerechnet, aber nicht mit der, die ich zu hören bekam. "Pebbles ist eingeschlafen. Ich habe sie gerade unter ihrer Hängematte gefunden." Mama 2-Bein war genauso schockiert wie ich. Ich konnte es nicht verstehen. Du warst doch eine Dame im besten Alter und

es gab keinerlei Auffälligkeiten. Ich nahm dich auf den Arm, streichelte dich, sprach mit dir. Aber es kam keine Reaktion von dir. Langsam realisierte ich, dass du nicht mehr bei uns warst, während Mama 2-Bein plötzlich wieder die kleine Herzauffälligkeit von damals einfiel.

Du sahst entspannt und friedlich aus.

Das alles zusammen führte schließlich zu dem Urteil, dass dein Herz einfach im Schlaf nicht mehr konnte und du friedlich eingeschlafen bist. Cassy und Pocahontas waren beide ganz nah bei dir und auch deine Freundin Schimmelchen war in deiner Nähe. So schwer und traurig die Situation für uns alle war, so konnte niemand ahnen, was noch alles auf uns zukommen würde...

Lady Aurea "Schimmelchen"

Ach Schimmelchen, mein Schimmelchen, wie sehr du mir fehlst.

Du warst die letzte Schönheit der liebevollen Zucht vom Velberholz. In deinem vorherigen Heim lebstest du wohlbehütet zusammen mit deinen anderen verbliebenen Freunden aus der Zucht. Aus zeitlichen Gründen wurde damals das Zuchtwesen beendet und die Meerschweinchen-Haltung sollte mit dir und deinen Freunden langsam auslaufen.

Der Lauf der Zeit und des Lebens nahm deiner Gruppe damals das erste Familienmitglied. Die Gruppe war nun kleiner, doch alle fanden sich gut zurecht. Ihr wuseltet und hattet gemeinsam Spaß. Das änderte sich auch nicht, als Monate später das nächste Familienmitglied altersbedingt für immer einschlieft. Euer Leben voller Spaß ging auch diesmal weiter. Als jüngste Dame in der Familie warst du den Omis und auch dem Opa gegenüber stets freundlich. Beim Abendessen ließst du ihnen grundsätzlich den Vortritt. Es war ein saumäßig tolles Leben in eurer eigenen Gartenhütte, die für die kalte Winterzeit sogar eine eigene Heizung hatte.

Als du im Oktober 2021 mit der Familie deinen fünften Geburtstag feiertest ahnte noch niemand, was das Schicksal bereits für euch in seiner Schublade liegen hatte. Zum Monatswechsel schlief zunächst euer alter Mann nach einem ausgedehnten Mittagessen friedlich auf seinem Lieblingsplatz ein. Das stecktest du noch problemlos weg. Mitte des Monats machte sich schließlich eine weitere Freundin von dir auf den Weg zur Regenbogenwiese.

Nun wart ihr plötzlich nur noch zu dritt. Das verwirrte dich zwar etwas, aber das Gruppengefüge war recht schnell wieder im Lot. Ihr wuseltet umher, hattet Spaß und freutet euch am Leben. Doch auch diese Freuden sollten euch nicht mehr lange vergönnt sein.

Schon in der ersten Dezemberhälfte, genauer gesagt am zehnten, schlug das Schicksal erneut zu. Am frühen Nachmittag zogen deine letzten beiden Freundinnen altersbedingt plötzlich auf die Regenbogenwiese um. Dieser Verlust warf dich richtig aus der Bahn. Während du völlig irritiert durch deine Wohnung liefst und Ausschau nach deiner Familie hieltst, war deine Zweibeinerin bereits auf der Suche nach einem neuen Zuhause für dich.

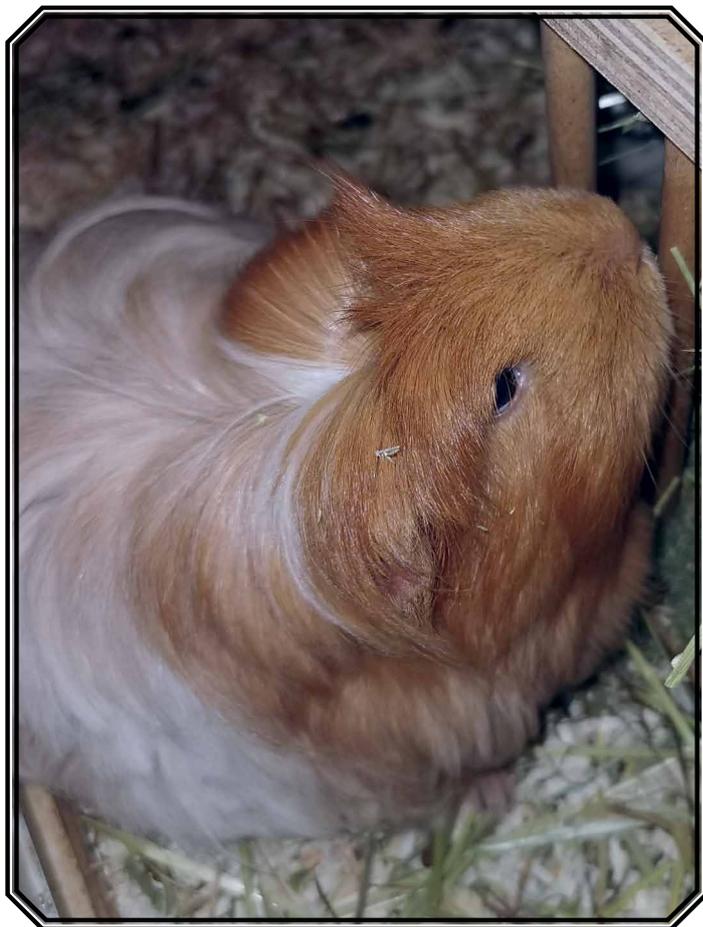


Über Redaktionszweibeinerin Steffi erreichte uns schließlich deine Geschichte samt Hilferuf. Ohne lange zu zögern sagte ich dir einen Platz im Redaktionsstall zu. Denn da konnte und durfte ich nicht wegsehen. Schließlich warst auch du nicht mehr die Jüngste und die Redaktionszweibeiner hatten auch erst vor kurzem ihre Chefin Angel verloren. Gesagt, getan - schnell stand der Termin für deinen Umzug in den Redaktionsstall fest. Schon am nächsten Tag war es soweit, denn du solltest nicht zu lange alleine sein müssen.

Am frühen Nachmittag trafst du mit deiner Züchterzweibeinerin im Redaktionsstall ein. Im Gepäck hattest du alle deine geliebten und bis dahin gewohnten Mampfsachen. Das war uns sehr wichtig, denn du solltest es von Anfang an schön haben, dich wohlfühlen und heimische Gewohnheiten haben. Zur Begrüßung hielt ich dir meine Hand entgegen, damit du daran schnuffeln konntest. Mit sanfter Stimme habe ich mich vorgestellt und dich schließlich sanft unter dem Köpfchen gekraut. Dabei gab es deinerseits keinerlei Spur von Angst oder Scheu. Ich erzählte dir von deinen neuen Freunden, dass sie bereits auf dich warten würden und dann sollte es auch schon losgehen. Es ging nach hinten in den Redaktionsstall.

Behutsam setzte deine Züchterzweibeinerin dich in der neuen Wohnung ab. Mama 2-Bein hatte kurz vor der Ankunft die gesamte Schweinchenwohnung frisch geputzt. Alle Heuraufen war komplett gefüllt und mit deinem direkten Einzug wurden im gesamten Gehege überall Salat und Gurke verteilt. Ideale Voraussetzungen für einen tollen Start ins neue Leben. Die vielen Futterstellen waren dir in dem Augenblick allerdings völlig egal. Du warst unterwegs und erkundetest deine neue Wohnung. Nach der ersten ausgiebigen Runde gab es einen Zwischenstopp am Fuß der Rampe. Dein Blick wanderte nach oben, das kleine Näschen schnuffelte ganz interessiert. Doch den Weg aufwärts wollte unsere neue Coronet-Schönheit nicht antreten. Woran es lag weiß ich bis heute nicht. Du kanntest Rampen von deinem alten Heim und deine fünf Lebensjahre konnten eigentlich auch nicht der Grund sein, denn die Steigung der Rampe ist gering und auch für ältere Semester geeignet.

Nun gut, vielleicht würdest du deine Meinung im Laufe der Zeit ja noch ändern und falls nicht, der untere Bereich der Wohnung ist alleine auch unheimlich groß. Dein Weg führte dich schließlich in den Anbau, wo du die Heuraufe für dich entdecktest. Während du das leckere Heu in der Schnute verschwinden ließ, bahnte sich der erste Kontakt mit deinen neuen Freunden an. Toni, der Herr des Hauses, hatte dich entdeckt und näherte sich freundlich. Doch die vielen Verluste der letzten Wochen und diese eine Nacht allein in deinem alten Heim hatten offenbar tiefere Spuren hinterlassen, als bisher gedacht. Die plötzliche Anwesenheit und das freundliche Schnuffeln an dir von Toni schienen dich zu überfordern. Mit Angstrufen verstecktest du dich in einer Ecke hinter der Heuraufe. Zuerst dachte ich, du würdest dich in dem Augenblick nur etwas arg bedrängt von deinem neuen Mann fühlen. Doch wie dich dann nach



und nach die anderen Damen freundlich begrüßen wollten, war die Reaktion die gleiche. Du warst irritiert, überfordert und von der Angst getrieben, deine neue Familie ebenso schnell wieder zu verlieren. Eine Situation, die die Zeit aber in deinem Sinne lösen würde.

Von Anfang an warst du uns gegenüber allerdings sehr aufgeschlossen. Du kamst an die Scheibe, schnuffeltest an der Hand und fordertest deine Leckerchen ein. Eine unerwartete Premiere für uns war deine Abneigung gegenüber Erbsenflocken. Die mochtest du absolut nicht und während deine Freunde sich Erbsenflocken schmecken ließen, gab es für dich stets Cavia Complete. Die Tage vergingen und deine Angstanfälle wurden immer weniger, bis sie schließlich ganz verschwunden waren und du die Nähe der anderen Kollegen problemlos zugelassen hast.

Schnell stand fest, dein Lieblingsplatz war der neue Anbau aus schwedischen "Alternativholz" - Tischen. Nach oben weitestgehend offen und bestem Blick auf das gesamte Redaktionszimmer. Zusammen mit Pebbles bewohntest du die untere Etage. Eigentlich hatte ich die heimliche Hoffnung, du würdest deiner neuen besten Freundin Pebbles die Angst vor der Rampe nehmen. Doch entgegen deinen ursprünglichen Gewohnheiten, war sie auch für dich nie wirklich interessant. Das war zwar schade aber ein wichtiges Ziel, dass Pebbles fortan nicht mehr stundenweise immer wieder alleine ist, war auch so erreicht.

Schnell wart ihr beiden ein Herz und eine Seele. Gemeinsam durch die Wohnung wuseln, fressen, betteln, verstecken

oder auch einfach nur chillen - euch so schön zusammen beobachten zu dürfen, war eine unglaubliche Freude. Nur selten zog sich Pebbles etwas zurück und wenn, so war sie nie wirklich weit von dir entfernt. Du warst zwar nicht die Chefin der gesamten Gruppe, aber jeder deiner Freunde akzeptierte dich als Chefin der unteren Etage.

Mit deiner freundlichen Art und der engelsgleichen Geduld erobertest du in Windeseile nicht nur die Herzen deiner Freunde, sondern auch die deiner Zweibeiner. Wenn irgendwo etwas interessantes los zu sein schien, war eines ganz sicher - unsere kleine Omi Schimmelchen war stets die erste Wutz am Platz und immer ganz vorne dabei. Auch die stellvertretende Redaktionsstallchefin Cassy liebte deine Gesellschaft. Auch wenn sie nicht durchgehend in der unteren Etage unterwegs war, aber wenn sie unten war, hielt sie sich meistens bei dir oder zumindest in unmittelbarer Nähe zu dir auf.

Es war eine Freude zu sehen, wie toll du dich nach all den Schicksalsmomenten in deine neue Familie und Rolle integriertest und aufblühtest. Sobald meine Hand ins Gehege hinab hing warst du da, stets freundlich und in freudiger Erwartung auf ein Leckerchen und ein paar sanfte Streicheleinheiten an der Flanke oder hinter dem Ohrchen. Wenn es dir nicht schnell genug ging oder sogar mal ausblieb, hast du vorsichtig die Hand angestubst - dir ausnahmsweise mal keine Aufmerksamkeit schenken zu können, war für dich generell keine Option. Nur selten hatte ich vor dir Schweinchen, die derart freundlich, zutraulich und fordernd zu gleich sein konnten.

Die Zeit verging wie im Fluge. Deinen sechsten Geburtstag feierten wir alle gemeinsam - mit jeder Menge leckerem Frischfutter, frischen Haselnusszweigen aus dem Garten und natürlich einer Extraportion Cavia Complete, die nur für dich war. Die Stimmung war ausgelassen und jeder hatte Spaß. Die nächsten Tage, Wochen und Monate vergingen für dich selbst ohne besondere Ereignisse. Lediglich deine Freundin Cassy hatte Ende Januar mit einem kleinen Blasenstein und einer Blasenentzündung zu kämpfen. Das zog sich zwar insgesamt gesehen etwas in die Länge, doch schließlich war auch dieses Problem im Griff und wieder gut. Während dieser Zeit bist du zusammen mit Pebbles kaum von Cassy's Seite gewichen und warst stets für sie da.

Doch dann kam schließlich dieser Tag an dem das Schicksal abermals eine schlimme Überraschung für dich bereit hielt. In den frühen Morgenstunden des 1. April hat uns unsere kleine Freundin Pebbles völlig unerwartet für immer verlassen. Als Mama 2-Bein euer Frühstück brachte, kam sie nicht wie gewohnt hinzu. Auch du hattest nicht wirklich Lust und bliebst zusammen mit Cassy in unmittelbarer Nähe zum Hängemattenunterstand liegen und schautest mit deinen zauberhaften Äuglein lustlos daher. Mama 2-Bein wußte sofort, dass da etwas nicht stimmen konnte und kurz darauf entdeckte sie deine Freundin Pebbles, friedlich unter ihrer Hängematte liegend - für immer eingeschlafen.

An diesem Tag ging etwas in dir unwiderruflich kaputt. Schon wieder hatte das Schicksal dir deine beste Freundin genommen. Dein kleines Herzchen, ich kann mir nur vage vorstellen, wie sehr es zerrissen und durch die vielen Verluste vernarbt sein musste. Du ließst dich hängen, man merkte dir deine Trauer an. Trotzdem kamst du weiterhin zu den Mahlzeiten und freustest dich über die Aufmerksamkeit von uns. Auch deine anderen Freunde im Gehege waren vermehrt bei dir, umsorgten dich, wollten dich auf andere Gedanken bringen. Doch all diese Mühen und Versuche waren vergeblich. Dieser letzte Verlust und die Trauer waren zu viel für dein kleines Wesen. Hattest dich selbst aufgegeben. Nur wenige Tage nach diesem Verlust bist du im Alter von 6 ½ Jahren in deinem Kuschnest friedlich eingeschlafen und deiner Freundin auf die Regenbogenwiese gefolgt...

Cassy

Hach Cassy, du wundervolles kleines Wesen. Dein Einzug ist schon viele Jahre her und wenn man es genau nimmt, hast du bis zu einem gewissen Zeitpunkt eigentlich nur "mit drei Pfoten" bei uns gewohnt. Als junge Crested-Dame fandest du damals als echtes Thuner Wusel zu uns in den Redaktionsstall. Einige Wochen zuvor hatte die "Chefmama von ganz oben" ihre geliebte Freundin Jeanny auf die Regenbogenwiese umziehen lassen müssen. Ein Verlust, mit dem sie schwer zu kämpfen hatte. Sie zog sich zurück und kam eine ganze Weile nur selten zu uns herunter und ging dabei noch seltener hinter in den Redaktionsstall.

Ein paar Wochen später, es war an einem kühlen Abend im Januar, waren wir mit Freunden in Thune verabredet. Wir wollten aus ihrer Notstation einen Kastraten für die große Gruppe adoptieren. Kurzerhand beschlossen wir, die Chefmama von ganz oben mitzunehmen, damit sie Schweinchen schauen und ein bisschen auf andere Gedanken kommen konnte. Natürlich hatten wir dabei auch einen Hintergedanken.

Viele wunderschöne Schweinchen aller Farben und Altersklassen gab es zu bestaunen. Als Chefmama Angi begann, selber nach Schweinchen zu schauen und Fragen zu stellen, war ich mir sicher, dass unser Plan aufgehen würde. Und ich sollte wie so oft Recht behalten.

Der neue Kastrat für die große Damenmannschaft war schnell gefunden. Wenige Minuten später wurde mir auch noch eine junge Crested-Dame in rot-weiß präsentiert. Etwas schüchtern blickte sie uns an, und in diesem Moment stand fest, diese kleine Dame würde zusammen mit dem Herrn als neues Schweinchen von Angi mit im Redaktionsstall einziehen.

Ein Name war bereits auf dem Heimweg gefunden - Cassy, nach einem ganz besonderen jungen Mädchen aus der Serie "Stargate". Angi hatte ihre Wahl getroffen und sie war wieder einmal wirklich passend.

Es war so schön, sie wieder strahlen zu sehen.



Daheim angekommen hast du dich sofort auf Entdeckungsreise durch das Gehege begeben. Es dauerte nicht lange, da lief dir schon die Chefin über den Weg. Angel beschnupperte dich kurz und gut war es. Von diesem Moment an wart ihr richtig dicke Freunde. Auch die anderen Kollegen nahmen dich sofort freundlich in ihrer Mitte auf. Solch eine entspannte Vergesellschaftung hatte ich zuvor noch nie erlebt. Es war, als würdest du schon immer dazu gehören.

Deine ersten Jahre im Redaktionsstall waren voller Abenteuer aber gleichzeitig auch unspektakulär. Zusammen mit Abby und Angel warst du im gesamten Gehege unterwegs. Es gab nichts, was nicht irgendwie interessant war. Stetiges Rampe hoch und runter flitzen fandest du ebenso toll wie die Wasserflaschen aus den Halterungen drücken oder die Einrichtungsgegenstände im Gehege zu verschieben.

Von Angel hast du viel lernen dürfen - erfolgreiches Verstecken vor dem Zweibein oder andere wichtige Dinge, wie zum Beispiel die ultimativ erfolgreiche Betteltaktik für Erbsenflocken und Cavia Complete. Wobei du den Erbsenflocken recht schnell überdrüssig warst und man schließlich keinen Blumenstrauß mehr damit bei dir ernten konnte. Letztendlich war es jedoch egal. Hauptsache du bekamst dein Leckerchen - wenn es dann ein Romanablatt für dich wurde, umso besser.

An allem und jedem warst du interessiert - von Anfang an. Angst oder wirkliche Scheu gab es bei dir nicht. Allenfalls etwas gesunde Vorsicht zeigtest du. Da ging es ab in die Deckung. Auslöser dafür waren meist ganz unscheinbare Dinge wie eine falsche Bewegung im unpassenden Moment. Besonders gute Verstecke fandest du stets, wenn der TÜV fällig war.

Eines Tages kam im Redaktionsstall ein großes Schachtel Ding an. Viele tolle Kuschelsachen waren da drin. Rollen, Säcke, verschiedene Kuschelkissen - Tante Inge hatte wieder einmal ganz viel Zeit an der Nähmaschine verbracht. Zwischen den ganzen Kuschelsachen, die vom Redaktionsstall an Notschweinchen verteilt wurden, befand sich auch ein Kissen, extra für dich angefertigt wurde. Es war weich, flach, kuschelig und mit diesen Kuschelknautschkugeln befüllt. Einige Zeit zuvor duftest du ein solches Kissen testen und warst derart begeistert, dass unbedingt ein eigenes, nur für dich, her musste. Und es war nur für dich. Niemand anderer aus dem Stall durfte darauf chillen. Es wurde jeder Kollege konsequent von dir verscheucht. Es reichte schon aus, nur in die Nähe deines Kissens zu kommen, um deinen Unmut auf sich zu ziehen. Dieses Kissen war dir heilig - bis zum Ende.

Die Zeit verging wie im Fluge und so kam, was irgendwann kommen musste. Die Familie verlor eines ihrer Mitglieder. Nach einem langen und erfüllten Leben musste Mama 2-Bein deine Freundin Melina erlösen lassen, was die gesamte Familie trauern ließ. Gerade hattest du deine Trauer richtig überwunden, da gab es auch schon den nächsten schlimmen Schicksalsschlag für dich, Mama 2-Bein und Papa 2-Bein. Genau einen Monat nach Melina zog absolut



unerwartet die Chefmama von ganz oben auf die 2-Bein Regenbogenwiese um. Du warst nun so gesehen ein Waisenschweinchen. Dieses schlimme Ereignis machte dich schlagartig zu mehr als einem von uns geliebten Schweinchen. Von jetzt auf gleich warst du das lebendige Erbe der Chefmama von ganz oben. Von jetzt auf gleich warst du etwas ganz Besonderes. Du warst alles, was von unserer Tochter geblieben ist.

Fast drei Jahre ist das nun bereits her. In diesen Jahren warst du stets fröhlich und freundlich allen gegenüber. Auch der Tag, als deine Freundin und Lehrerin Angel nach kurzer schwerer Krankheit von uns ging, hielt dich nicht davon ab, die restliche Familie zu trösten. Deine eigene Trauer konntest du gut verstecken. Du warst immer die große Seelentrösterin im Gehege und kümmerstest auch um alle neuen Familienmitglieder immer sehr liebevoll. So wie Angel es dir beigebracht hatte. Innerhalb des Redaktionsstalls warst du mittlerweile zur stellvertretenden Redaktionschefin aufgestiegen.

Die Familie war dir wichtig. Besonders mit Pebbles und Schimmelchen warst du gerne zusammen und unterwegs. Es verging kein Tag, an dem du nicht mit ihnen irgendwas angestellt und gekuschelt hast. Dann wurdest du plötzlich krank. Das war im Januar. Beim Pullern schien dir etwas weh zu tun. Der direkte Besuch beim Gesundmachzweibein brachte drei Steinchen in deiner Blase zu Tage. Einer davon war sehr groß und schon fast am Ausgang. Aber er hatte sich verklemmt und musste daher unter Narkose entfernt

werden. Die beiden anderen Steine in der Blase waren so winzig, dass du sie in den nächsten Tagen problemlos mit auspullern würdest. Nun galt es für dich, viele Medikamente zu nehmen und jede Menge Pflege von Mama 2-Bein zu genießen. Das meiste nahmst du freiwillig, fordertest aber danach auch direkt ein Leckerchen ein. Natürlich gab es das dann auch. Du warst nie zuvor krank gewesen, dafür war es nun aber direkt unglaublich heftig. Einige Zeit waren wir mit einem stetigen Auf und Ab konfrontiert. Regelmäßige Kontrollen beim Arzt, dazu deine vielen Medikamente - du gabst innerhalb kürzester Zeit unheimlich viel von deinem Taschengeld aus. Doch das gaben wir gerne für dich aus. 2 lange Monate brauchte es, bis deine Blase endlich wieder gut war. Du warst wieder ganz die alte Cassy.

Doch leider sollte das nicht lange so bleiben. Als Pebbles starb bereitete dir deine Trauer so viel Stress, dass die Blasenentzündung wieder zurück kommen konnte. Sofort fingen wir wieder mit deinen Medikamenten an. Ob sie wirkten oder nur den Verlauf bremsen, kann ich nicht wirklich sagen. Als dann aber auch noch Schimmelchen auf die Regenbogenwiese umzog, war das für dich ein Supergau. Die Trauer bereitete dir so unglaublich viel Stress, dass deine Blasenentzündung innerhalb kürzester Zeit drastisch schlimmer wurde. Natürlich bekamst du deine Medikamente und intensive Pflege von uns, doch deine Medikamente schlugen leider nicht in dem Maße und der Geschwindigkeit an, wie es nötig gewesen wäre. Ich hatte ein schlechtes Bauchgefühl, aber aufgeben war für mich in dem Augenblick keine Option.

Trotz intensiver Pflege wollte es einfach nicht besser werden. Allerdings ist ja auch bekannt, dass Antibiotika auch immer ein wenig Zeit brauchen, um wirken zu können. Als du am Ostersonntag zwar munter warst, allerdings nichts fressen wolltest, ging es erneut zum Arzt. Da ich jedoch nach einem Sturz nicht laufen konnte, fuhr Mama 2-Bein mit dir alleine.

Es kam, wie es kommen musste. Deine Blase war durch den Verluststress wieder so extrem entzündet, dass wir aufgrund deines Zustandes kaum noch eine Chance hatten. Du solltest dich aber auch nicht quälen müssen. So entschied sich Mama 2-Bein unter Tränen, dich gehen zu lassen. Ganz sanft tratetest du deine letzte Reise an. Behütet von deiner Mama 2-Bein, die dich während der ganzen Zeit auf dem Arm hielt, ganz nah an ihr, ganz nah am Herzen, denn dieses beruhigende Geräusch liebtest du über alles.

Daheim duftest du zum Abschied noch ein paar Minuten zurück ins Gehege. Deine Familie sollte auch von dir Abschied nehmen dürfen. Pocahontas und Daniel hatten jedes Recht dazu. Beide versuchten noch, dich zu wecken, lagen noch eine Weile bei dir, bevor sie schließlich traurig in der Heuwutz verschwanden und du in deinen Ruhekarton gebettet wurdest.

Der Abschied

Kleine Pebbles, ich weiß du kannst mich auf der Regenbogenwiese hören. Es tut mir so unendlich leid, dass wir nichts für dich tun konnten, dass wir keinerlei Chance dazu hatten. Du warst noch nicht wirklich alt, gerade im besten Alter und hättest noch so viel zu erleben haben sollen. Doch das Schicksal hatte andere Pläne mit dir. Ich danke dir für deine Freundschaft, für dein Vertrauen.

Liebe Lady Aurea, oftmals habe ich zu hören bekommen, man könne ein Schweinchen doch nicht Schimmelchen nennen. Aber du kamst bereits mit diesem Namen zu uns, hörtest darauf und tatsächlich entsprach er deiner wundervollen Schönheit. Leider war auch deine Zeit bei uns viel zu kurz. Doch du warst ja bei deinem Einzug schon eine Dame mit sehr viel Lebenserfahrung, bei der du einige traurige Episoden verarbeiten musstet. Der Verlust von Pebbles war schließlich eine Episode zu viel für dich. Du hattest dich aufgegeben und bist behütet bei mir und deiner Familie friedlich eingeschlafen, noch bevor wir eine Chance hatten, etwas für deine Genesung zu unternehmen.

Oh Cassy, du wundervolles kleines Wesen. Viele schöne Momente haben wir gemeinsam erlebt, uns in der schlimmsten Situation des Lebens gegenseitig getröstet und beigestanden. Du warst ein sehr besonderes Schweinchen und dein Verlust tut hier noch immer sehr weh. Deine Mama 2-Bein begleitete dich in schwerer Stunde hilflos aber liebevoll auf deiner Reise.

Meine drei lieben Schönheiten, euch drei so kurz hintereinander zu verlieren, das tat und tut noch immer sehr weh. Eure letzte Ruhestätte fandet auch ihr auf dem kleinen Friedhof der Amuigos - in direkter Nähe zueinander. Mittlerweile zieren kleine Pflanzen euer Grab.

Dort wo ihr nun seid gibt es keine Verluste und keine Schmerzen mehr. Wieder miteinander vereint könnt ihr nun nach Herzenslust über die Wiese wuseln und uns von dort oben aus beobachten. Bitte seid uns nicht böse, dass direkt am Tag von Cassy's Auszug zwei neue Damen Einzug hielten. Eure Freunde Daniel und Pocahontas waren unheimlich irritiert darüber, nun in dem großen Gehege allein zu sein.

Meine Lieben, ich danke euch von ganzem Herzen für eure Liebe, das Vertrauen und die Freundschaft. In unseren Herzen werdet ihr für immer bei uns sein.

Unter Tränen sagen wir nun gezielt Auf Wiedersehen, unsere kleinen Schätze.

*In ewiger Liebe
Papa und Mama 2-Bein*



ETWAS DIES & ETWAS DAS



Lillu's Schweinchen Regeln

Wenn es in meinem Stall ist, dann ist's meins
Wenn es nach Futter riecht, dann ist's meins
Wenn es wie Futter aussieht, dann ist's meins
Wenn es wie meins aussieht, dann ist's meins
Wenn es irgendwer anderes frisst, dann ist's meins
Wenn ich denke, dass es meins ist, dann ist's meins

Weisheiten und Regeln gibt es viele im Leben. Einige davon kann oder will man einfach nicht verstehen. Das geht uns Vierbeinern da ebenso wie euch Zweibeinern. Wisst ihr, da hat doch echt wer seinen Hund "Bleib da" getauft. Wenn das Zweibein nun beim Gassi gehen ruft: "Komm her, Bleib da!" - tja, dann ist die Verwirrung total perfekt. Da tut mir der arme "Bleib da" echt voll leid.

Daher lobe auch ich mir die sechs ultimativen Regeln meiner Vorgängerin Lillu. Unmissverständlich, immer aktuell, pffiffig. Heustark! Euer Dave!



THE COSY HUT
WWW.THECOSYHUT.DE



WWW.AERZTE-GEGEN-TIERVERSUCHE.DE

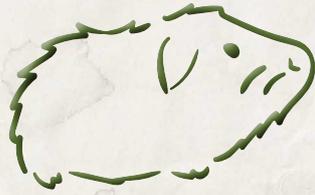


Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Arbeitsgruppe Bamberg



Making of: Angel's Adventures



"Angel's Adventures - Das Making of"

Bereits seit vielen und noch mehr Hellzeiten gibt es unsere ehemalige Chefin Angel auch als Comiccelebriwutz. Ob nun mit lehrreichen Tipps, Alltagswuselei oder ein wenig Schabernack - Angel zauberlatscht stets aufs Neue Grinsen in die Gesichter der Zweibeiner. Zusammen mit ihrem Kumpel Toni gibt es vieles zu entdecken und es wird niemals langweilig, auch wenn Toni meist der arme Leidtragende ist. In jeder Episode gibt es etwas Wissenswertes zu entdecken - mal ganz offen oder manchmal auch unterschwellig versteckt. Am Ende steht stets eine lockere, lustige Geschichte.

Doch was für euch Zweibeiner so einfach ausglubscht, ist in Wahrheit steinharte Arbeit für unsere Mimi 2-Bein. Zwar wuselnd die Grundgedanken für jede Episode aus dem Denkgerät von Papa 2-Bein. Was aber niemand weiß: Papa 2-Bein hat 10 Daumen und ist voll der Kritzellegasteneriker. Frei nach dem Muigwort "Punkt, Punkt, Komma, Strich, selbst das kann Papa 2-Bein nich", krakelt er die Idee zu Papier. Im Anschluß landen diese künstlerisch fragwürdigen Dinge dann bei Mimi 2-Bein. Hier und da erklärmuigt Papa 2-Bein sein Gekritzel und macht noch die Texte fertig. Dann kann Mimi loslegen und zaubern.

Was sie für einen harten Job hat und welch genialmuigige Arbeit sie leistet, davon könnt ihr euch heute überzeugen - glubscht selbst, was sie wieder einmal aus Papa 2-Beins Gekrakel zauberte.

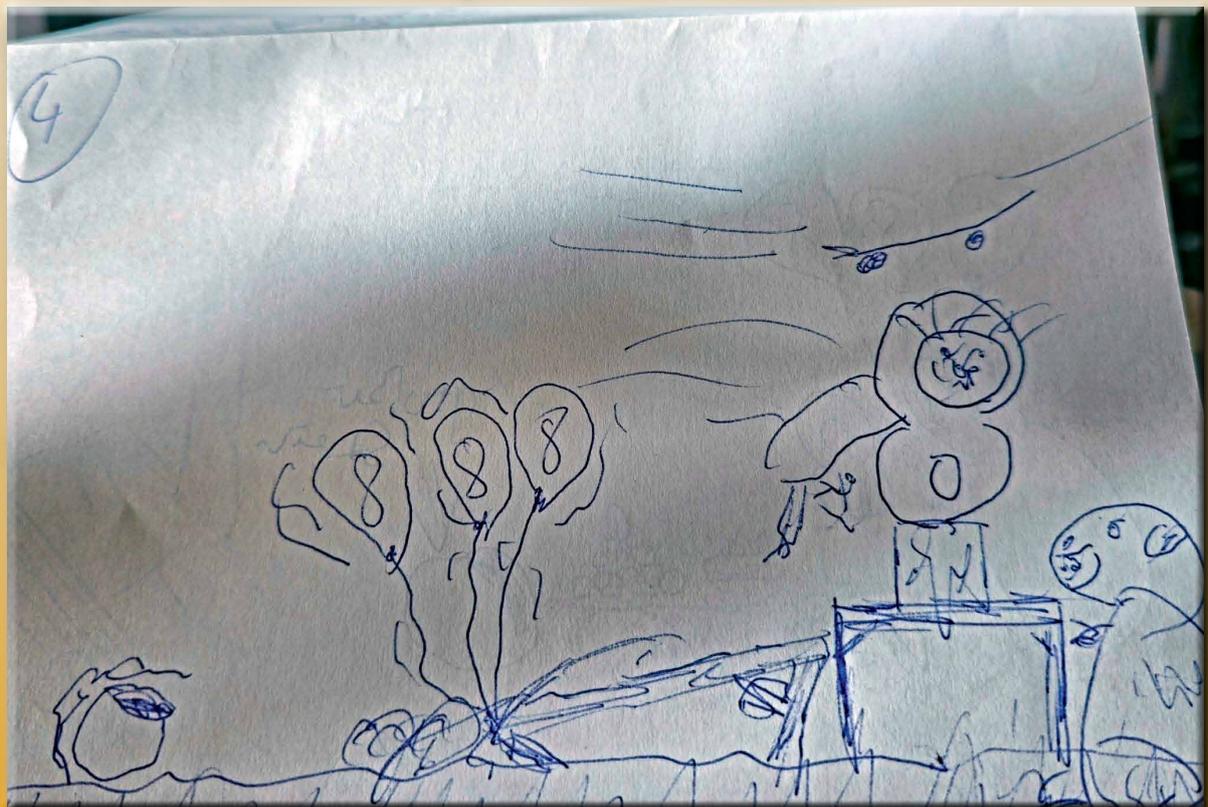
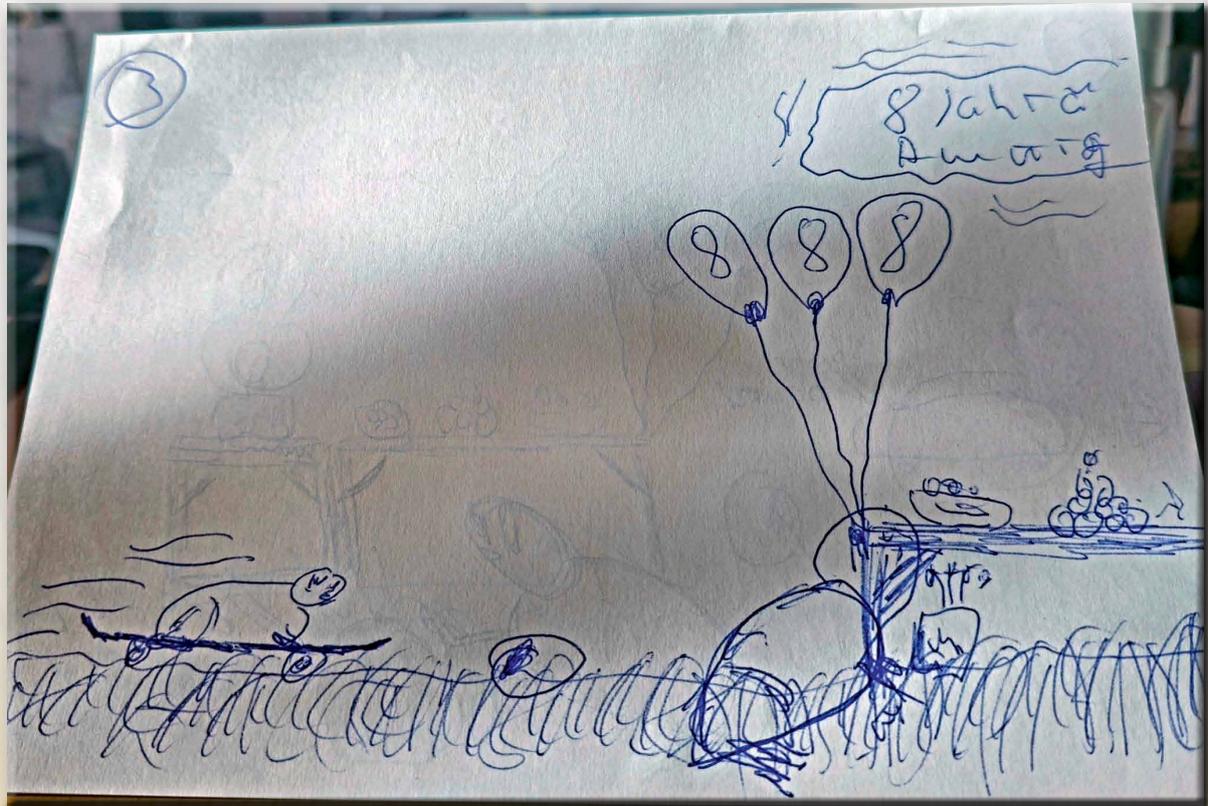
Ach muig, wenn auch du einmal ein cooles Bild von Mimi 2-Bein haben möchtest, dann tapsel uns doch ein Email an Redaktion@amugos.de oder tapsel uns auf dem Gesichtsbuch.



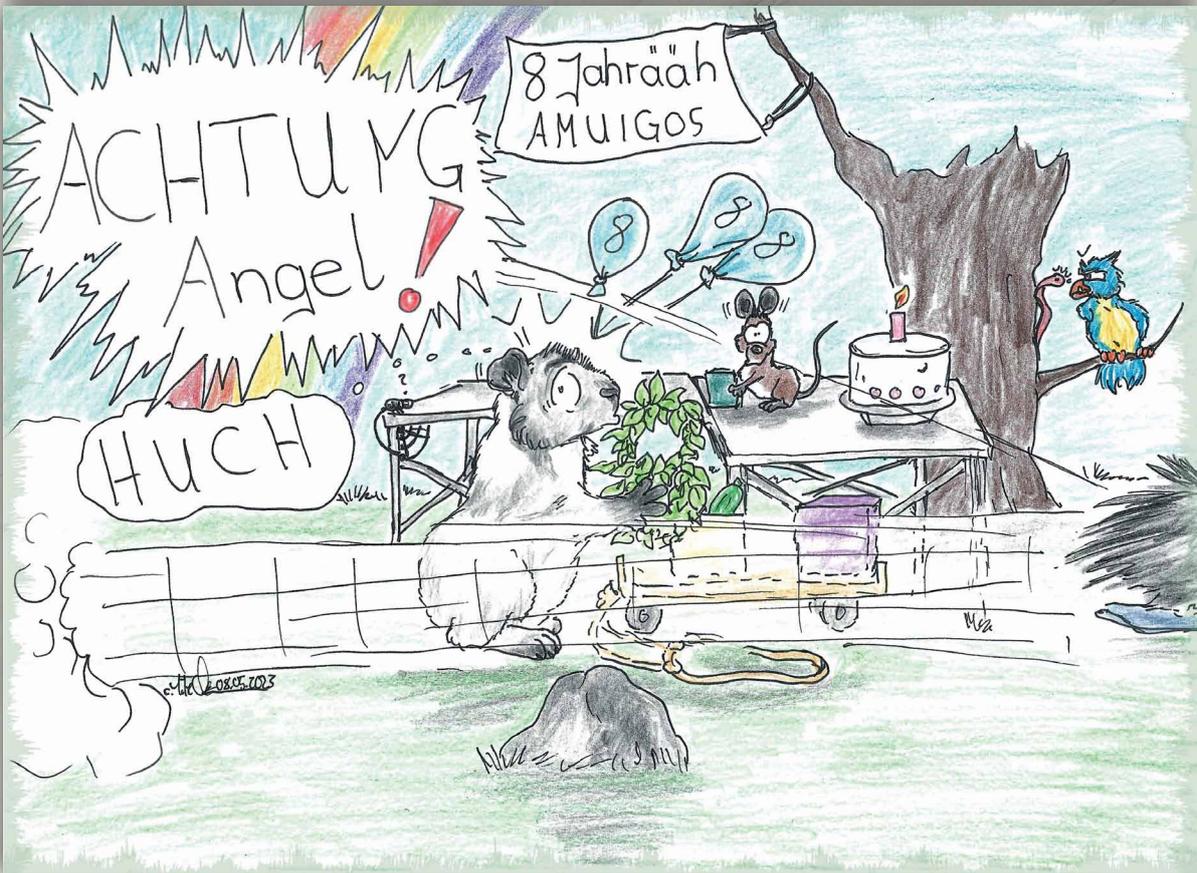
von Dave



Party auf der Regenbogenwiese



Angel's Adventures



Party auf der Regenbogenwiese



Angel's Adventures

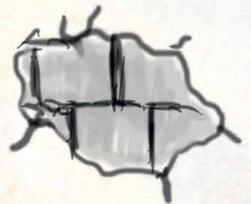
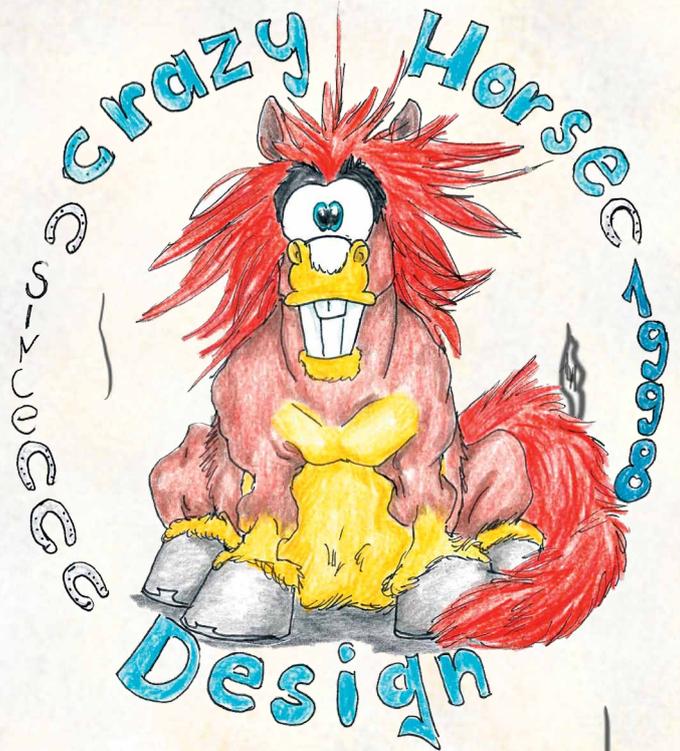


Party auf der Regenbogenwiese





Mit freundlicher
unterstützung von:



WWW.AMUIGOS.DE